

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **29 (1920)**

Heft 43

PDF erstellt am: **28.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N<sup>o</sup> 43  
BASEL  
23. Oktober  
1920

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS

N<sup>o</sup> 43  
BALE  
23 Octobre  
1920

**INSERATE:** Die einseitige Nonpareilzeile oder deren Raum 50 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Felienzeile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten im Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins  
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers**  
Erscheint jeden Samstag Neuundzwanzigster Jahrgang  
Vingt-neuvième Année Parait tous les Samedis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans les cas de réédition de la même annonce.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: Douze mois fr. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE  
No. 2406.

Redaktion et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques postaux No. V, 85.



## Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

### Herr Karl Klingele

Mitbesitzer des Hotel Bolalp

am 18. Oktober nach langer Krankheit, im 59. Altersjahr in Naters gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:

Der Zentralpräsident:  
Anton Bon.

## Pro memoria.

Die Inhaber von Sommerhotels werden hiemit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten

statistischen Heft betr. Fremdenfrequenz

die für unser Zentralbureau bestimmte

Kopie der Rekapitulation

im Laufe dieses Monats einzusenden, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Das Zentralbureau.

## Vereinsnachrichten.

### Zum Diskussionsabend und zur ausserordentlichen Delegiertenversammlung.

Die Traktanden vom 26. und 27. Oktober begegnen erfreulichem Interesse in den Kreisen unserer Sektionen und der Einzelmitglieder. Hoffentlich können wir schon am Vorabend recht viele Delegierte und Nichtdelegierte begrüßen. Die letzteren seien als Gäste der Delegiertenversammlung vom 27. ds. ebenfalls zum Voraus willkommen geheissen. Es geht um wichtigste Fragen unserer Organisation, denen wohl 1½ Tage gewidmet werden dürfen!

### Entscheid der Berufszentrale in Sachen Teuerungszulage.

Die Union Helvetia hatte um die Mitte des II. Jahres an die Berufszentrale das Schiedsbegehren gestellt, es möchte auf Grund von Artikel 9 des G. A. V. dem Personal in Jahresbetrieben (ausgenommen Servierfachrichtungen in offenen Restaurants) mit Wirkung ab 1. Juli 1920 Teuerungszulagen auf folgender Basis zuerkannt werden:

a) Festbesoldetes Personal: Bureaux- und Receptionsangestellte, männliches und weibliches Kochpersonal, männliches und weibliches Hilfspersonal in Anstellungsverhältnissen bis zu

Tarifposition 150 Fr. (inkl.)	55 %
300 Fr. (inkl.)	40 %
450 Fr. (inkl.)	25 %

Teuerungszulage auf den **Tariflöhnen**. Uebrigens festbesoldetes Personal: 30 % Zulage auf den **Tariflöhnen**.

b) **Trinkgeldpersonal:** 40 % Zulage auf den **Tariflöhnen**.

Im fernern beantragte der Personalverband die Zuerkennung von 10 % Teuerungszulage zum effektiven Lohn an sämtliches Personal, das bisher höhere Löhne bezog, als den oben genannten Grundzulagen entsprach und verlangte die Aufhebung des Wohnungszwanges im Hotel für verheiratete Angestellte, deren Familien am gleichen Ort oder dessen nächster Umgebung ansässig ist, und Ausrichtung einer Wohnungsentwöhnung

## SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

### Einladung zur Ausserordentl. Delegiertenversammlung

Mittwoch, 27. Oktober 1920, vormittags 8½ Uhr, im Saal des  
Hotel Schweizerhof in Olten.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
2. Der Gesamtarbeitsvertrag. Referenten: HH. Stiffler und Kurer.
3. Die finanzielle Situation. (Erhöhung der Mitgliederbeiträge, etc.). Ref.: Hr. Stiffler
4. Preisnormierung pro 1921. Referent: Hr. Haefeli.
5. Hotelführer 1921. Referent: Hr. Dietschy.
6. Stellenvermittlungsbureau. Referent: Hr. Emery.
7. Die rechtliche und die finanzielle Hilfsaktion (Ergänzung und Abänderung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs betr. den Nachlassvertrag und Hotel-treuhandgesellschaft). Referenten: HH. Kluser und Kurer.
8. Hotelhausordnung. Referent: Hr. Egli.
9. Verschiedenes.

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.  
Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:  
bis 1000 Gastbetten 1 Delegierter     2001—3000 Gastbetten 3 Delegierte  
1001—2000     2 Delegierte     über 3000     4

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.  
Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventl. vom Zentralvorstand eingeladene Gäste.  
Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmen. Bei Stimmgleichheit hat der Zentralpräsident Stichentscheid.  
Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.  
Nicht delegierte Mitglieder haben als Gäste an den für sie besonders reservierten Tischen Platz zu nehmen.

Am Vortag der Delegiertenversammlung, 26. Oktober, abends 8½ Uhr, findet im Hotel Aarhof, Olten, ein

## Diskussions-Abend

statt, zu dem auch Nichtdelegierte Zutritt haben.  
Als Diskussionsgegenstand ist vorläufig bestimmt:  
**Die Trinkgeld-Frage.**

Zwecks richtiger Logierung derjenigen Teilnehmer am Diskussions-Abend und an der Delegiertenversammlung, die bereits Dienstag nachmittags und abends in Olten eintreffen, ist **Anmeldung bis 23. Oktober beim Quartierbureau des Schweizer Hotelier-Vereins im Hotel Schweizerhof in Olten** angezeigt.  
Ebenfalls bis zum 23. Oktober sollen die Namen der von den Sektionen bezeichneten Delegierten dem Zentralbureau gemeldet werden.  
Ohne Gegenmeldung gilt, dass die bereits am Abend des 26. Oktober eintreffenden Teilnehmer in den ihnen für das Logis zugewiesenen Hotels soupieren.  
Am 27. Oktober findet um 12½ Uhr ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Schweizerhof statt. Nachher Fortsetzung der Verhandlungen.  
In der Erwartung einer zahlreichen Beteiligung entbieten wir den Sektionen und Mitgliedern achtungsvolle Vereinsgrüsse.

Für den Zentralvorstand:

Der Zentralpräsident:     Der Direktor des Zentralbureaus:  
**Anton Bon.**     **Kurer.**

an dieselben. Weitere Begehren betrafen die Gewährung einer besondern Zulage an männliches Servicepersonal als Zuschuss an die erhöhten Bekleidungskosten, sowie in einem Eventual- und Subventualantrag (im Falle Ablehnung des Hauptantrages) die Beschränkung der Teuerungszulagen auf Gemeinwesen mit über 40,000 Einwohnern und Ausrichtung von Teuerungszulagen zumindest an das überjährige Personal.

In den Einigungsverhandlungen von dem Delegierten des Volkswirtschaftsdepartements von Anfang Juli konnte eine Verständigung über diese Begehren nicht erzielt werden, obson die Prinzipalverbände, wie in unserer No. 29 vom 17. Juli dargetan wurde, weitgehendes Entgegenkommen zeigten. Die Angelegenheit ging dann an die Berufszentrale

als an die im G. A. V. vorgesehene Schiedsinstanz. Hierbei wurden die Ansätze auf 45, 30, 20 % bzw. 40 % festgehalten. Die Neutralen der Berufszentrale, HH. Obmann Hügli Oberichter Fröhlich-Bern und Nationalrat Dr. Zimmerli-Luzern, füllten folgenden Entscheid:

Es wird erkannt:

1. Für das Personal in Jahresbetrieben, ausgenommen Serviertöchter in offenen Restaurants und Wirtschaften, werden die in Art. 4 des Gesamtarbeitsvertrages vorgesehene Minimal-**Barlöhne** wie folgt erhöht, wenn die Anstellung am 1. Juli 1920 oder später beim gleichen Arbeitgeber länger als ein Jahr gedauert hat, oder wenn der betreffende Angestellte verheiratet ist:

In Anstellungsverhältnissen bis zu Tarifposition Fr. 150 (inkl.) 25 %.  
In Anstellungsverhältnissen bis zu Tarifposition Fr. 300 (inkl.) 15 %.  
In Anstellungsverhältnissen bis zu Tarifposition Fr. 450 10 %.

2. Concierges, Concierges-Conducteurs, Liftiers, Bademeister, Masseuse und Masseusen und Trinkhallemädchen erhalten die in Ziffer 1 festgesetzten Zulagen dann nicht, wenn auf sie die Ausnahmebestimmung der Ziffer 1 der Uebereinkunft vom 15. April 1920 zutrifft.

3. Die in Ziffer 1 festgesetzten Zulagen sind ab 1. Juli 1920 auszurichten. An diejenigen Angestellten, welche erst nach diesem Datum die Voraussetzung der überjährigen Beschäftigung beim gleichen Arbeitgeber oder der Verheiratung erfüllen, von dem Zeitpunkt des Eintretens einer dieser Voraussetzungen an.

4. Das Begehren auf eine Erhöhung der Barlöhne um 10 % für dasjenige Personal, das zurzeit bereits mit dem Minimallohn plus dem in Ziffer 1 festgesetzten Zuschlag entlohnt ist, wird abgewiesen.

5. Das Begehren um eine besondere Zulage an männliches Service-Personal als Zuschuss an die Bekleidungskosten wird abgewiesen.

6. Ueber Kosten ist nicht zu urteilen.

Bern, den 20. Oktober 1920.  
Der Obmann der Berufszentrale:  
(sig) Hügli.

Wenn man die durch diesen Entscheid festgesetzten Zulagen mit den Begehren der Union Helvetia und dem Angebot der Arbeitgeber anlässlich der Einigungsverhandlungen in Parallele setzt, so lässt sich ein gewisser Ausgleich zwischen den beidseitigen Positionen konstatieren. Das Personal ist mit seinen Ansprüchen nicht voll durchgedrungen, — allein auch die wesentlich erniedrigten Ansätze werden noch schwer genug auf der Hotellerie lasten. Wir behalten uns vor, auf den Entscheid zurückzukommen, sobald uns dessen Motivierung durch die Berufszentrale zugeht.

### Hilfsaktion.

Die Neutralitätskommission des Ständerates hat unter Vorsitz von Herrn Ständerat Böhi und in Anwesenheit von Herrn Bundesrat Häberlin in den Sitzungen vom 18. und 20. Oktober 1920 die am 20. September 1920 erlassene Notverordnung betreffend Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs betreffend den Nachlassvertrag durchberaten. Sie hat der Meinung Ausdruck gegeben, dass das Anwendungsgebiet des Erlasses auf die Hotels und die ausschliesslich vom Fremdenverkehr abhängigen Gebiete beschränkt werden soll. Im übrigen hat sie eine Reihe von auf Abänderung der Verordnung gerichteten Postulaten gestellt. In zustimmendem Sinne nahm sie von der Erklärung des Vorstehers des Justiz- und Polizeidepartements Kenntnis, wonach der Bundesrat das Inkrafttreten der Notverordnung zu verschieben gedanke, um auch die Stellungnahme zum mindesten der national-rätlichen Neutralitätskommission kennen zu lernen.

Danach muss mit der Hinausschiebung der Inkraftsetzung der bundesrätlichen Verordnung zu mindest bis zur nächsten Session der eidgenössischen Räte gerechnet werden. Inzwischen wollen Hotelinhaber, die voraussichtlich die neue Notverordnung und die Hotel-treuhandgesellschaft anzurufen genötigt sind, vorläufige Hilfe auf Grund der Verordnung zum Nachlassvertrag vom 27. Oktober 1917 suchen. Und im übrigen — die Hoffnung auf eine gedeihliche Entwicklung der Hilfsaktionsfrage nicht sinken lassen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

### Eidgenössische Volksabstimmung vom 31. Oktober 1920.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem schweizerischen Gewerbe über die Verwerfung des Bundesgesetzes über die Arbeitszeit beim Betrieb der Eisenbahnen und anderer Verkehrsanstalten zu empfehlen.

Der Zentralvorstand gelangte zu dieser Stellungnahme aus folgenden Erwägungen:

Die Bundesbahnen sowohl wie die meisten Nebenbahnen sind heute schon in einer äusserst schwierigen Finanzlage. Die Taxen sind an der obersten Grenze des Zulässigen angelangt, so dass der Autoverkehr den Bahnen ernstliche Konkurrenz zu bereiten in der Lage ist und schon heute der internationale Transit die Schweiz umgeht.

Die Mehrbelastung, die mit der Annahme des Gesetzes erfolgen würde, müsste den Bahnen die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben verunmöglichen und für manche Nebenbahnen direkt ruinös werden. Damit wäre wieder dem Verkehr noch dem Personal gedient.

Infolge der Arbeitszeitverkürzung wäre eine erhebliche Vermehrung der Zahl der Eisenbahn- und Postangestellten notwendig. Das trägt die schweizerische Volkswirtschaft einfach nicht mehr!

Das Gesetz bringt uns im weitern die schablonenhafte Einführung des Achtstundentages, wovon der Gewerbestand nichts wissen will. Es ist verfehlt, wenn man Streckenarbeiter, Barrierenwärter, Funktionäre auf kleinen Bahnhöfen usw., deren Tätigkeit in der Hauptsache darin besteht, dass sie zu gewissen Zeiten anwesend sein müssen, gleich behandeln will, wie Beamte und Angestellte, die eine kontinuierliche und anstrengende Arbeit zu leisten haben.

Für manche Funktionäre gehen die Ferien über ein vernünftiges Mass hinaus. In unserer heutigen schweren Zeit, aus der uns nur noch eine erhöhte Arbeitsleistung hinauszuholen kann, muss mit der Arbeitszeit häuslicherer Umgang gehen. Ferien sollen verabfolgt werden, wo sie nötig sind, nicht aber da, wo ihre Berechtigung nicht nachzuweisen ist. — Das Gesetz verstösst überhaup vielfach gegen die fundamentalen Grundsätze eines gesunden Wirtschaftslebens, weshalb der Gewerbestand ihm nicht zustimmen kann.

## Ein Ländergeld.

Der nachstehende Artikel geht uns von einem gelegentlichen Mitarbeiter zu. Wir bringen ihn hier zum Ausdruck, nicht weil wir glauben, der Gedanke des internationalen Geldes werde in absehbarer Zeit verwirklicht, sondern weil die Idee dank ihrer Originalität als Tastversuch zur Lösung einer brennenden internationalen Frage immerhin der Öffentlichkeit vermittelt zu werden verdient.

Redaktion der «Hotel-Review».

Das Problem der heutigen Valutamiserie, die einem Gespenste gleich stetsfort bedrohlichere Formen annimmt, zu lösen, scheint beinahe ein Ding der Unmöglichkeit zu sein. Geniale Finanzpolitiker sind darum bemüht, in dieser bedeutenden Frage das Ei des Columbus zu finden, eine wahrhaftig nicht beneidenswerte Aufgabe. Es mag daher von einem Laien eine gewagte Sache sein, sich mit diesem schwierigen Problem befassen zu wollen. Die heutige Gesellschaft leidet aber bedenklich unter den jetzigen Verhältnissen. Warum soll es daher dem Einzelnen nicht gestattet sein, eine Idee publik zu machen, die zweifellos verschiedenen Krieken aus Finanzkreisen rufen, andererseits aber auch neue Anregungen wecken dürfte?

Tatsache ist, dass die gegenwärtigen Valutaverhältnisse den sozialen Tiefstand verschärfen und die Nationen ihrem Elende preisgeben. Es muss hier gesagt sein, dass diese Wirtschaftslage auf die Dauer unhaltbar wird; die Staatsfinanzen der meisten Länder sind derart erschüttert, dass an eine Gesundung von innen heraus nicht zu denken ist. Ziehen wir in diese Betrachtung zwei krause Beispiele: erstens, die überaus hohe Kaufkraft des Schweizergeldes in Deutschland und zweitens, die ganz bedenklich niedrige Kaufkraft des deutschen Geldes in der Schweiz. Zwei Tatsachen, die ihre Ursache in der genügend vorhandenen Metalldeckung einerseits und in der Überschwemmung des Notenmarktes andererseits haben. Die unermesslichen Folgen rufen jedoch dringend einer Abschaffung. Aber wie? — Es ist ein Weltproblem, kann also nur auf internationaler Basis gelöst werden. Welchen Nutzen würde ein internationales Darlehen von mehreren Milliarden z. B. den ehemaligen Zentralmächten bringen, solange ihr Geld im Ausland keine Kaufkraft besitzt, denn Waren, Rohstoffe ausländischer Provenienz sind, deren die Länder zu ihrem wirtschaftlichen Aufbau in erster Linie bedürfen. Wie aber die Kluff der Valutamiserie überbrücken? Ein Vorschuss an die bedrängten Staaten kann eine anhaltende Gesundung der Finanz- und Wirtschaftslage kaum herbeiführen. Bleibt nur eines: das Ländergeld, ein internationales Zahlungsmittel, welches in allen Ländern einen festen gesetzlichen Kurs hätte. Eine Vereinbarung müsste getroffen werden zwischen Staaten, sage ich beispielsweise denjenigen, die dem Völkerbund angehören resp. angehören werden, eine Ueberenkunft, laut welcher sich die kontrahierenden Staaten verpflichten, ihre Bezüge aus dem Ausland ausschliesslich mit dem Ländergeld zu begleichen, und andererseits für ihre nach dem Ausland effektuierten Warensendungen ausschliesslich das Ländergeld an Zahlungsstatt zu nehmen. Es müsste also in jedem State, welcher dieser Union beitritt, nebst dem

nationalen Gelde, welches nur noch für den internen Verkehr in Betracht käme, das Ländergeld eingeführt werden. Eine internationale Konferenz hätte die Höhe der Notenausgabe der einzelnen Kontrahenten festzusetzen. Der Notenumlauf wäre entsprechend dem Bedürfniss progressiv und prozentual zu erhöhen. Das Ländergeld hätte intermediären Charakter, d. h. es würde so lange beibehalten, bis die internationalen Beziehungen wieder stabil sind und das nationale Geld eine paritätische Währung erreicht haben wird. Vermittelt dieser finanziellen, durch Gegenseitigkeit garantierter Vereinbarung wird jeder Staat Besitzer des ihm zugeleiteten Kapitals; dieses ist gleich einem Anleihen ausländischer Währung, hat jedoch den Vorteil, dass der Staat für Zinsen nicht aufzukommen hat; durch ihn resp. seine Staatsbank gelangt das Ländergeld in den privaten Handel des Auslandes, der dasselbe an Zahlungsstatt annimmt. Auf diesem Wege nimmt also das Geld theoretisch den Kreislauf in alle Länder. Da wir nun aber in allen dem Finanzbunde beigetretenen Staaten ein und demselben Ländergeld begegnen, so erübrigt sich naturgemäss der Notenausgleich von einem Lande nach dem andern; die Zahlungen würden mittelst Bank- oder Post giro effektiviert.

Ich möchte mein Projekt nicht zum Gegenstand theoretischer Betrachtungen machen. Gewiss stellen sich demselben bei seiner Wirklichkeit Hindernisse entgegen. Allein, welcher Art ein Projekt nun auch sein mag, Hindernisse werden angesichts der Lage unvermeidlich sein. Als erste stellt sich die Frage: auf welcher Parität soll das Ländergeld basieren? Ist einmal seine Währung festgesetzt, so hat sie internationalen Charakter, gleich dem Schweizerfranken, der in allen Kantonen unseres Landes die nämliche Währung hat, d. h. dem Werte von 100 Rappen entspricht. Dem internationalen Gelde könnte beispielsweise die Frankenwährung als Basis dienen, erhielte also in diesem Falle den Namen «internationaler Franken» (die nicht zu sehr erschütterten Finanzen der Schweiz dürften die Wahl des Frankens nicht unangünstig beeinflussen). Das Ländergeld muss in erster Linie also dazu dienen, Handel, Industrie und Verkehr unter den Staaten gegenseitig zu fördern und die Zahlungsunfähigkeit der valutaschwachen Länder zu beseitigen. Eine sehr wichtige Frage ist nun diejenige, ob der Umtausch des Ländergeldes in nationales Geld oder umgekehrt gestattet sein soll, oder zu einem gesetzlichen Kurs, oder ob die Umwälzung überhaupt zu verbieten ist, oder nur in gewissen Fällen durch Vermittlung des Staates vorgenommen werden kann. Dies ist eine Frage von elementarer Bedeutung, denn hier liegt die Möglichkeit, den Wechselschiebern das Handwerk zu legen, oder sollen ihre Valutamaneipulationen weiterhin geduldet werden? Auf die Frage, ob das Ländergeld inländischen Kurs haben, d. h. im Inlande an Zahlungsstatt genommen werden soll, will ich hier nicht eintreten. Der «internationale Franken» sollte jedoch vor allem in den valutaschwachen Ländern nicht in nationales Geld umgewandelt werden können, es sei denn unter staatlicher Kontrolle. Auch auf diesem Gebiete muss eine Lösung gefunden werden. Beispielsweise wird eine Kaffee-Importfirma in der Schweiz ihre Bezüge mittelst Ländergeld bezahlen müssen, während sie bei Verkauf ihrer Ware inländisches Geld bezieht. Umgekehrt erhält eine schweizerische Käse-Exportfirma internationales Geld an Zahlungsstatt, während sie ihre Lieferanten mit Schweizergeld bezahlt. Ein ähnliches Verhältnis haben wir bei jenen Ländern (Schweiz), deren Importierte diejenige des Exportes übersteigt.

Unzweifelhaft wird jede Lösung dieses gewaltigen Problems auf Hindernisse stossen, diese werden aber zu überwinden sein. Da braucht es guten Willen, getragen vom Geist der Versöhnung zwischen den Völkern. Der Krieg hat tiefe Wunden gerissen, Handel und Industrie, wie auch Verkehr lahmgelegt. Die gähnende Kluff — die Valutamiserie —, welche eine wirtschaftliche Annäherung der Völker unmöglich macht, muss überbrückt werden. Den bedrängten Staaten Vorschüsse zu machen, bietet keine Gewähr für eine Besserung der Valuta; dies wäre Blendwerk, und würde den inländischen an sich wertlosen Notenumlauf vermehren, die Völker hingegen noch tiefer in den Abgrund reissen. Ein stabiles, ausländisches, aus gegenseitiger Vereinbarung hervorgegangenes Zahlungsmittel sollte daher geschaffen werden: das Ländergeld. Dieser Weg allein dürfte den in ihrer Finanzkraft gebrochenen Staaten eine dauernde Erholung ermöglichen. Mr.

## Volkswirtschaftliche Bedeutung der schweizer. Gasindustrie nach dem Kriege. (Korr.)

In den Tagen, wo die Schweizerwoche wieder die Aufmerksamkeit unseres Volkes auf unsere eigene schweizerische Wirtschaft lenkt, um immer mehr zu erreichen, dass wir die Erzeugnisse schweizerischer Arbeit berücksichtigen, um so weit als nur möglich wirtschaftlich selbständig zu werden, wollen wir uns auch die Bedeutung unserer Gasfabriken für die schweizerische Volkswirtschaft wieder einmal vor Augen führen.

Wie die Rohstoffe der meisten Industrien in der Schweiz, so muss auch die heute so teure Kohle, die in den Gaswerken verarbeitet wird, aus dem Ausland bezogen werden. Die Gaswerke gewinnen aus derselben das Gas einerseits und die Nebenprodukte, Koks, Teer und Ammoniak ander-

erseits. Wenn die gasreichen Kohlen, anstatt in die Gasfabriken, zur direkten Verfeuerung im Gewerbe und Haushalt gelangen, so gehen die Nebenprodukte Teer und Ammoniak ganz verloren und die Kohle kann dabei ausserdem nur mit einem schlechten Wirkungsgrad ausgenutzt werden. Darum fordert das Interesse der schweizerischen Volkswirtschaft gebieterisch, so viel Kohlen als nur möglich zu entgasen; an Stelle jeder Wagenladung Kohlen, die noch zur direkten Verfeuerung z. B. zu Kofchwedchen, in die Schweiz eingeführt werden müsste, ein halbes Wagenladung eingeführt werden, wenn die Kohlen erst statt dessen in einem Gaswerke entzast würden. D. h. unsere Gaswerke vermögen durch die rationelle Ausnützung der Kohle am wirksamsten die Kohlenentlastung auf das geringste Mass zu beschränken. Damit die Gasindustrie diese Aufgabe erfüllen kann, muss das Publikum wissen, dass es überall, wo es bisher noch feste Brennstoffe zum Kochen verbrauchte, Gas konsumieren sollte.

Wenn der Gaskonsum steigt, werden die Produktionskosten dadurch weiter ermässigt werden. Es wird oft gar nicht bemerkt, dass das Gas gegenüber der Vorheizzeit nur etwa um das dreifache im Preis gestiegen ist, die Kohle dagegen um zirka das Achtefache, so dass das Gas, verglichen mit der Kohle, um mehr als die Hälfte billiger geworden ist.

Aus den Gaswerken kann bei steigendem Gaskonsum dem Publikum auch wieder der für die Ofen- und Zentralheizung so geeignete und unentbehrliche Koks in genügender Menge als inländisches Veredelungsprodukt zur Verfügung gestellt werden; das gewonnene Ammoniak liefert unserer Landwirtschaft in Form von inländischen Düngemitteln einen grossen Nutzen. Industrie unentbehrliche Teer kann zu einem guten Teil im Lande selbst erzeugt werden. Darum liegt es im Landesinteresse, die Gasverwendung zu fördern.

Man darf sich nicht darüber hinwegtäuschen, dass zurzeit nicht genügend Wasserkraft ausgebaut sind, um, so wünschenswert es auch wäre, das Kochen allgemein elektrisch zu besorgen. Sorsätzliche Berechnungen lassen vermuten, dass dies auch in Zukunft nicht der Fall sein wird, weil unsere Wasserkraft nur ein solches viel schüchtere Verwendungsmittel darstellt als die für den gewaltigen Wärmeverbrauch für die Küche nicht ausreichen wird.

Darum sollte heute mehr denn je in jeder Küche gasversorgte Ortschaften mit Gas gekocht werden. Besonders die Hotels, in denen der Kohlenherd noch vorherrscht, sollten sich das Gas dieses heute in der Küche unbedingt rationellsten Brennmaterials zu Nutzen machen. Diese Erkenntnis scheint sich nun tatsächlich in Hotelierkreisen bereits Bahn zu brechen.

## Eine schweizerische Industrie.

(Korrespondenz.)

(Schluss.)

Vom Elektrizitätswerk aus, wo der Strom entsteht, wird er durch Kabel und Drähte nach dem Bestimmungsorte geleitet. Die Kabel- und Drahtfabrikation steht in der Schweiz auf einer Höhe, die ihr erlaubt, einen Grossteil der Produktion auszuführen. In die gleiche Kategorie gehören auch die Isolierrohre und Isolierverklebungen, die teilweise von den gleichen Fabriken wie die Drähte und Kabel hergestellt werden. Sogar das zur Herstellung der Isolierrohre verwendete Bandseisen wird zum Teil in der Schweiz zugschnitten und verbleibt.

In der Schweiz selber erheben neben den Generatoren und den übrigen Maschinen die Schalttafeln grosse Aufmerksamkeit. In langen Reihen sehen wir da alle möglichen Schalter und Schaltkästen, Messinstrumente etc. Alle diese Apparate werden in der Schweiz hergestellt. Besonders mögen die transportablen Schalttafeln, Messinstrumente etc. erwähnt werden. Messinstrumente finden wir zum Messen der Stromstärke, der Zahl der Perioden, des Widerstandes, der Strommenge, der Spannung.

Beim Verbraucher muss der der Leistung entnommene Strom berechnet werden können, damit die Beziehung zwischen Kosten und früher angewandte Pauschalsystem, das darin bestand, dass für jeden Stromverbraucher, Lampe, Bügeleisen, Heiz- und Kochapparat, eine bestimmte Summe im Jahre bezahlt wurde, ungeachtet dem wirklichen Stromverbrauch, findet heute nur wenig Anwendung mehr und wird immer mehr verschwinden. Denn heute kommt es darauf an, jedes Quantum Strom bestmöglich auszunützen und bezahlt zu machen. Das führt uns auf das Gebiet der Elektrizitätszähler, die immer mehr vervollkommen werden. Heute gibt es z. B. Zähler, die die Stromleistung gegen Einwurf eines Geldstückes ein gewisses Quantum Strom zu entnehmen. Zähler für alle Stromarten etc.

Im gleichen Gebiet sind auch die Schaltapparate zu erwähnen, welche selbstständig oder in Verbindung mit einer Schaltuhr die Ein- und Ausschaltung des Stromes erlauben. Diese Schaltapparate sind besonders vorteilhaft bei Heizapparaten, sogenannten Akkumulatoren, die mittelst des billigen Nachtstromes gespeisen werden. Beim Eintritt der billigen Stromperiode wird der Strom eingeschaltet, um beim Beginn der teuren Stromperiode wieder ausgeschaltet zu werden. Solche Schaltapparate können auch verwendet werden, um den Anschluss von Apparaten mit grösserem Stromverbrauch an eine bestimmte Stelle zu verhindern oder dem Eigentümer anzuzeigen. Wird z. B. im Hotelzimmer an die Glühlampenfassung ein Stromzähler angeschlossen, so entsteht durch den Schaltapparat in den Kontrollglühlampen ein Flimmern oder dieselben erlöschen für kurze Zeit, um wieder für einige Augenblicke zu glühen. Die Stromverwendung geschieht gewöhnlich für die Beleuchtung oder für Heiz- und Kochzwecke.

Die einheimischen Glühlampenfabriken erzeugen zum Teil den verwendeten Glühdraht selbst. Von Kohlenfaden, dessen röthliches Licht und grosser Stromverbrauch hierdurch her, ist man zur Verfertigung von sogenanntem Metallfaden aus Wolframmetall und ähnlichen Edelmetallen übergegangen. Kohlenfadenglampen werden heute noch zu Heizzwecken verwendet, in Radiatoren etc. Auch die sogenannten Sparlampen oder Halbwattlampen, deren Inneres mit Gas gefüllt ist, werden in der Schweiz in grosser Zahl hergestellt.

Die Leuchterfabrikation hat sich in sehr erfreulicher Weise entwickelt. Die Produkte dieser Spezialindustrie werden häufig während der «Schweizerwoche» in Schaufenstern anzutreffen sein, denn sie eignen sich wie keine anderen der Elektrizitätsindustrie zu Ausstellungswecken. Neben den Luxusleuchtern aus Bronze, Alabaster, Porzellan, etc. werden gewöhnliche Leuchter aus Messing, Holz oder Geflecht hergestellt.

Das Gebiet der Heiz- und Kochapparate ist eines derjenigen, welche durch ihre häufige Anwendung dem Publikum am meisten bekannt ge-

worden sind und auf welchem die Schweiz unbestritten im ersten Range steht. Die Herstellung solcher Apparate in der Schweiz geht auf den Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. Damals unternahm eine einheimische Fabrik die Herstellung von elektrischen Bügeleisen. Als Heizkörper wurden Platindrähte verwendet. Diese Fabrikation musste aufgegeben werden, als Platin im Preise stieg. Dafür verwendeten man andere Heizkörper und immer noch angewandt. Unter den Heizapparaten haben wir bereits oben die Akkumulatoren erwähnt. Zu Heizzwecken dienen ferner die elektrischen Radiatoren aller Art und in allen möglichen Formen. Besonders zu nennen sind auf diesem Gebiete noch die elektrischen Teppiche, Fussböden, die mit elektrischen Heizgeweben versehenen Kleidungen für Sportleute und Flieger. Auf dem Gebiete der Kochapparate können wir die Kochplatten, Kochplatten, Rechauds, Selbstkocher, Lököfen, Tauchsieder, Siegelackwärmer etc. nennen. Eine neue Spezialität bilden die Kühlerwärmer für Automobile, welche erlauben, auch im Winter das Kühlwasser im Behälter zu lassen, so dass der Wagen stets im betriebsbereiten ist. In das Gebiet der Grossapparate ragen die Bäckereien und Konditoreien und die Schmelzofen für Metalle hinein.

Eine weitverbreitete Anwendung des elektrischen Stromes finden wir ferner in den Telegraphen- und Telephonapparaten. Auch diese werden in der Schweiz hergestellt und ihr Ruf hat sich weit verbreitet. Auf diesem Gebiete ist auch die Fabrikation von Signalapparaten für die Eisenbahnen zu nennen.

Wir möchten hier noch einer weiteren Anwendung gedenken, die leider in der Schweiz noch nicht die ihr gebührende Aufmerksamkeit gefunden hat, wir meinen die Verwendung der mittelst Kleinstmotoren oder durch Anschluss an die bestehende Leitung betriebenen Haushaltsapparate, wie Staubsauger, Teppichbürsten, Bodenreiniger etc. Diese Kleinmotoren werden ebenfalls in der Schweiz hergestellt. Man wendet sie auch zum Betriebe von Werkzeugmaschinen, Nähmaschinen, Haartrockenapparaten etc. an.

Auf dem Gebiete der motorischen Antriebe sind besonders noch die regulierbaren Antriebe zu erwähnen, die erlauben, dem Motor eine verschiedene Tourenzahl oder Geschwindigkeit zu geben, sowie die regulierbaren Motoren.

Wenn wir zu den Installationsmaterialien übergehen, treffen wir auch eine sehr weit entwickelte Industrie. Ein Hindernis für ihre weitere Ausdehnung besteht nur in dem Umstände, dass sie gegenwärtig noch auf die Einfuhr von ausländischem Porzellan angewiesen ist, da die schweizerischen Unternehmen, welche dieses technische Porzellan herstellen, den Bedürfnissen des Inlandmarktes noch nicht voll zu genügen imstande sind, doch darf auch hier auf baldige Besserung gehofft werden. In einzelnen Fällen kommt es vor, dass durch Glas oder durch Produkte aus Hartkunst und ähnlichen Materialien ersetzt werden. Im Laufe der letzten Jahre hat eine schweizerische Fabrik auch mit der Herstellung von Hochspannungsisolatoren aus Glas begonnen und die damit gemachten Erfahrungen scheinen im allgemeinen gute zu sein.

In der Schweiz besitzen wir auch eine gut entwickelte Industrie, die sich mit der Herstellung von elektrischen Elementen, Batterien, Akkumulatoren und Elektroden befasst. Die Elemente und Batterien finden bekanntlich Anwendung besonders für den Betrieb von Taschenlampen, Telephonapparate etc. Es werden bei uns alle Arten und Formen von Batterien und Elementen, wie auch Taschenlampenhilfen in gewöhnlicher und eleganter Ausführung fabriziert.

Zum Schlusse müssen wir noch das Gebiet der elektro-medizinischen Apparate berühren. Hierher gehören in erster Linie die Röntgenapparate und Röntgenröhren. Im Laufe des Krieges ist es gelungen, die Herstellung dieser Apparate in der Schweiz aufzunehmen und selbst heranzukommen. Ferner sind noch Augen- und Rachen Spiegel, Augenmagnete, Universalapparate für Aerzte und Zahnärzte zu nennen. Ein anderer Zweig dieser Industrie befasst sich mit der Fabrikation von Wärmebändern und Wärmehelmen, die in vielen Krankheitsfällen empfohlen werden.

Diese Aufzählung ist nicht abschliessend, es wurden nur die wichtigsten und am meisten in die Augen springenden Maschinen und Apparate erwähnt. Sie sollte überhaupt nur dazu dienen, das einheimische Publikum auf die Entwicklung und die Wichtigkeit der schweizerischen elektrotechnischen Industrie aufmerksam zu machen und ihm besonders während der «Schweizerwoche» die Unterstützung derselben ans Herz zu legen.



**Bielt und Umgebung.** Zur Besprechung der verschiedenen wichtigen Traktanden der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 27. crt. in Olten findet im Grand Hotel in Maglingen Montag den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr, eine Versammlung statt. Vollzähliges Erscheinen wird unbedingt erwartet.

**Zürcher Hotelier-Verein.** Versammlung vom nächsten Montag, den 25. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Zunfthaus zur Zimmerleuten, Zürich I.

- Traktanden:
1. Protokoll;
  2. Mutationen;
  3. Freudenpolizei;
  4. Besprechung der Traktanden für die ausserordentliche Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins;
  5. Diversa.

Aus Rücksicht auf die Wichtigkeit der zu behandelnden Geschäfte ergötzt an die Mitglieder der Appell, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Berner Hotelier-Verein.** Vereinsversammlung Montag, 25. Oktober 1920, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Hotel de la Poste, I. St. Bern.

- Traktanden:
1. Schweiz. Verkehrszentrale;
  - a) Mitgliedenschaft;
  - b) Anwendung der eingereichten Ausländer;
  2. Städtische Polizeidirektion;
  - a) Gebühr für eingereichte Ausländer;
  - b) Verweigerung der Aufenthaltsbewilligung Schweiz. Hotelangestellten gegenüber;
  3. Arrivébulletin;
  3. Trinkstopper durch die Union Helvetica;
  4. Konvention unter den Mitgliedern des Berner Hotelier-Vereins;
  5. Heizungszuschlag für den Winter 1920;
  6. Varia.

Die sehr wichtigen Traktanden lassen das Erscheinen aller Mitglieder, Damen und Herren, erwarten.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand.

Aus andern Vereinen.

Schweizerischer Wirtverein. Der Schweizer Wirtverein hielt am 13. Oktober in Marthaus...

Schweizer Alpenklub. Nach dem 52. Geschäftsbericht des Zentralkomitees ist die Zahl der Sektionen des Schweizerischen Alpenklubs...

Die Jahresrechnung für 1919 schloss bei 114,604 Fr. im Überschuss ab. Dank den 3808 Neueintritten mit einem Einnahmehüberschuss von Fr. 5716 ab. Das Budget für 1921 sieht ein Einnahmen Fr. 211,000 an...

Die Sektion Aarau hat im Hinblick auf die wachsende Bedeutung des Skiwesens zu dessen Förderung Herrn Häsige, Postbrunnacher in Aarau, als neues Mitglied des Zentralkomitees bestimmt...

Das Französische Finanzministerium, Abteilung Zollwesen, hat auf Gesuch des Zentralkomitees hin die während des Krieges sistierte Erläuterung im Grenzverkehr für Velofahrer wieder zugestanden...

Das Zentralkomitee empfiehlt als Mindestalter für die Aufnahme neuer Mitglieder das 20. Lebensjahr.

Kleine Chronik.

Leysin. Der Verwaltungsrat der S. A. du Sanatorium Beau-Site ersucht nach einer Meldung der 'Zürcher Post' die demnächst stattfindende Generalversammlung um Vollmacht zum Verkaufabschluss des Sanatoriums mit Mobilien und Immobilien für 650,000 Fr.

Hotel-Sekretär-Kurse

Genüel und prakt. Ausbildung in allen kommerz. Fächern (Büroaus- und Verwaltungsdienst) der modernen Hotel- und Restaurantbetriebe. Man verlange Hotelprospekt v. Gademans Fachschule, Zürich, Gessnerstr. 32. 2225

Vorzugsofferte:

- Kaffee, Restaurant-Mischung Fr. 4.- p. kg.
Kaffee, Hotel-Mischung geröstet oder - - 4.50 -
Kaffee, Fremden-Mischung - - 5.00 -
Kaffee, Menad-Mischung gebrauchsfertig - - 5.50 -
Kaffee, Angestellten-Misch. - - 6.50 -
Kaffee, Cyclon-Spezial-Mischung für Hotels - - 8.00 -
Fischkonserven: Sardinen, Thon, Salm in kleinen Dosen, im Importvertrieb.

Gewürze: Pfeffer, Zimmt, Nelken, Paprika, Anis, Kümmel etc.
Weine, offen und in Flaschen, speziell Walliser und Export-Weine.

Ed. Widmer, Häringsstr. 17, Zürich 1, Tel. H. 9860.
Kaffee-Import - Kaffee-Grosshandel - Gewürzmühle.

Daily Mail

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal published in Switzerland.
Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Auslands-Chronik.

Gründung eines wissenschaftlichen Kurinstitutes. (E. V.) Der bekannte böhmische Weltkurort Franzensbad hat am Anfang d. J. eine Forschungsanstalt für das Heilquellenwesen unter dem Namen 'Bancologisch-hygienisches Institut...' ins Leben gerufen...

Aufhebung des Valuta-Aufschlages in Deutschland. Der Hauptausschuss des Verbandes Deutscher Hotelier-Vereine hat nach einem Bericht der 'Vossischen Ztg.' auf seiner Münchener Tagung...

Der Fremdenverkehr in Italien. Seit dem Friedensschluss hat der Fremdenverkehr in Italien ständig zugenommen. So wies nach einer Meldung des 'Bund' das Gebiet der Dolomiten und venezianischen Voralpen im August einen Besuch von täglich durchschnittlich 40,000 Reisenden auf...

Fremdenverkehr in Baden. Der Badische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs hielt kürzlich seine Jahresversammlung in St. Blasien ab. Dem erstellten Jahresbericht ist zu entnehmen, dass im abgelaufenen Berichtsjahr von einer eigentlichen Werbetätigkeit noch nicht die Rede sein konnte...

Finanz-Revue.

Schweizerische Aktiengesellschaft für Hotel-Unternehmen. Die Generalversammlung hat den Verwaltungsrat ermächtigt, die Hotels Excelsior in Rom und Neapel nach seinem Gutfinden zu verpachten.

Grand Hotel Bellevue und Kurhaus Gstaad. Diese Gesellschaft hat die Statuten revidiert: Das bisherige Aktienkapital von 162,000 Fr. wurde um 60 % auf 64,800 Fr. herabgesetzt durch Reduktion der bisherigen Namenaktien von nominal 500 Fr. auf je 200 Fr. Gleichzeitig wurde das Aktienkapital durch Neuemission von 601 Namenaktien von nominal 200 Fr. um 120,200 Fr. erhöht...

Heimatschutz

Technische Anlagen, Landschaftsbild und Heimatschutz. Die bauliche Entwicklung der Fabrik Maggi zu Kemptal wird im fünften Heft der Zeitschrift 'Heimatschutz' besprochen...

Mehr und mehr

Verwendung finden in der Hotelküche Maggi's Saucen: Tomatensauce, Zwiebelsauce, Leicht-pikante Sauce und Braune Grundsauce (Espagnole).
Spezialpackung für Hotels: Papiersäcke zu 1 kg.

Hotel Valbella in Lenzerheidsee zum Verkauf

angeboten. Das Hotel enthält 60 Fremdenbetten, grossen Speisesaal, Glas-Veranda, gut frequentiertes Restaurant u. Postbureau, nebst allem übrigen Zubehör.
Sommer- und Wintersport. Es wollen sich ur ganz zahlungsfähige Fachleute melden. Der Besitzer: J. L. Caviezel.

Verkehrswesen.

Territet-Gilon-Bahn. Im Monat Sept. 1920 beförderte diese Bahn 115000 Personen (1919: 108988) und erzielte eine Einnahme von Fr. 12275 (1919: Fr. 12141).

Gilon-Rochers de Nave-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat September 1920 18000 Reisende (1919: 15440) und erzielte eine Einnahme von Fr. 18718. Die Betriebseinnahmen belaufen sich auf Fr. 18718, gegenüber Fr. 17887 im September 1919.

Verkehr mit Graubünden. Durch die Führung der Arlberg Schnellzüge an drei Wochentagen, wird der Schnellzug erster bis dritter Klasse Basel ab 9 Uhr 28 bis Chur an 14 Uhr und der Gegenzug Chur ab 16 Uhr 55 bis Basel an 21 Uhr 25 an Dienstagen, Freitagen und Sonntagen kursieren.

Verkehr mit Oesterreich. Das öffentliche Verkehrsnetz Basel teilt mit: Die bisher nur zweimal wöchentlich verkehrenden Züge Paris-Basel-Buchs-Wien verkehren von nun an dreimal wöchentlich und zwar am Sonntag, Dienstag und Freitag Basel ab 9 Uhr 28; am Montag, Mittwoch und Samstag Wien an 11 Uhr, und die Gegenzüge Wien-Buchs-Basel-Paris, kursierend am Montag, Donnerstag und Samstag, Wien ab 19 Uhr 25, am Dienstag, Freitag und Sonntag, Basel an 21 Uhr 25. Die Züge führen Wagen erster und zweiter Klasse Basel-Wien und Speisewagen erster und zweiter Klasse Basel-Paris-Buchs-Wien.

Vom Westpostkongress. Am Kongress der Westpostunion in Madrid schlug Italien die Einführung eines zuverlässigen internationalen Ausweissbüchleins vor, das überall die Feststellung der persönlichen Identität gestattet. Ferner sollen die Grundregeln des Westpostverkehrs in einem einheitlichen Vertrag aufgestellt werden, ähnlich dem internationalen Abkommen für die Eisenbahntransporte von Bern. Des weitern beauftragt Italien die allgemeine Einführung des internationalen Postcheckverkehrs, wie er besonders von der Schweiz und von Frankreich vorgeschlagen wird. Die wichtigsten Staaten Europas in denen dieser Geldverkehr sehr entwickelt ist, unterstützen diese Anträge.

Saison-Züge England-Schweiz. (S. V. Z.) Die Unterhandlungen zwischen den englischen, französischen und schweizerischen Bahnen für die Führung der Saison-Züge England-Schweiz in einem einheitlichen Vertrag aufgestellt werden, ähnlich dem internationalen Abkommen für die Eisenbahntransporte von Bern. Des weitern beauftragt Italien die allgemeine Einführung des internationalen Postcheckverkehrs, wie er besonders von der Schweiz und von Frankreich vorgeschlagen wird. Die wichtigsten Staaten Europas in denen dieser Geldverkehr sehr entwickelt ist, unterstützen diese Anträge.

Heimatschutz

Technische Anlagen, Landschaftsbild und Heimatschutz. Die bauliche Entwicklung der Fabrik Maggi zu Kemptal wird im fünften Heft der Zeitschrift 'Heimatschutz' besprochen...

künstlerisch geleiteten Industrie-Architektur alles Interesse entgegenbringend. Ein zweiter illustrierter Artikel ist der Genfer Landschaft gewidmet mit ihren heimeligen Pfarrhöfen, Landgasthäusern, Villen und Schulen. Ein paar Gegenbeispiele lehren den Wert des alten und neuen Guten, das gezeigt wird, nur klarer erkennen. Die in der übrigen Schweiz so wenig bekannte Landschaft von Ph. Monnier 'Mon Village' tritt aus der lebendigen Schilderung eines mit ihr besonders Vertrauten recht anschaulich in unser Gesichtsfeld. Die Mitteilungen des Heftes bringen u. a. die bestimmten Postulate und Motivierungen einer vom Heimatschutz-Vorstand an den Bundesrat gerichteten Eingabe über die hochaktuelle Frage der elektrischen Freileitungen.

Fremdenfrequenz.

St. Gallen. Im Laufe des Monats September 1920 sind in den hiesigen Hotels, Gasthäusern und Herbergen 4035 Fremde abgestiegen. Mit 229 Personen weist der 11. September die grösste und 81 Personen der 25. September die kleinste Frequenz auf.

Literatur.

Die Schweiz: Ihre Erziehung- und Bildungsanstalten 1920. von H. Freilich-Zollinger. Herausgegeben unter dem Protektorat der Schweiz. Verkehrszentrale. Benno Schwabe & Co., Verlag, Basel. 275 Seiten. Preis Fr. 12.50. Ein vorzügliches Informations- und Nachschlagewerk über das gesamte öffentliche, private und gewerbliche Bildungswesen der Schweiz. Das Werk dürfte namentlich den Verkehrsburauen und Hotels bei Auskunfterteilungen an Publikum ausgezeichnete Dienste leisten.

Ihr Berge. von Hans Morgenthaler. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Preis Fr. 4.50. In Leinwand gebunden Fr. 6.-. Die zweite Auflage dieses Buches ist rasch nötig geworden, ein Zeichen, dass dasselbe bei den Freunden der Berge gute Aufnahme gefunden hat. Das Buch, welches von der heissen Liebe des Verfassers zu der hehren Bergwelt durchdrungen ist, wird sich auch fernhin in der Freundschaft und Zuneigung aller Naturfreunde freuen. Der Verfasser hat es zudem noch mit gutgetroffenen Federzeichnungen ausgestattet, die das Buch heimelig und vertraulich gestalten.

Pro Helvetia. Das Oktoberheft dieser Monatschrift (Verlag Schweizer Exporteur A.-G., Zürich) hat wertvollen historischen Einschlag. Rob. Greuter, der Direktor der Berner Kunstgewerbeschule, befragt aufschlussreich von Pässen und Hospizen. Seine Ausführungen geleiten reizvolle alte Stiche der Nilson, Deroy, Rüedisühl und Huber, sowie markante Federzeichnungen von Max Kopp. Hans Schmid, der bekannte Tessiner Wanderer, hält diesmal in seiner nähern Heimat, dem Thurgau, Umkehr und führt uns in einer gründlichen historischen Studie die malerische Kartause Ittingen bei Frauenfeld vor. Seinem Aufsatz ist ebenfalls eine prächtige Bilderfolge beigegeben. Das weitere Heft bietet reiche literarische Gaben der E. von Bodman, Gertrud Bürgi, Dominik Müller, Gonzague de Reynold, Erwin Rieger, Fritz Ringenberg sowie einen von unsern ersten Kapazitäten auf jedem einzelnen Gebiete bestellten Sportteil. In der Theaterchronik nimmt der Herausgeber Curt Wüest zu Paul Schöckers neuer Teil-dichtung Stellung.

Redaktion - Rédaction: A. Kurer, Ch. Magne.
A. Matti.
Inseratenschluss: Donnerstag abend.
Clôture des insertions: Jeudi soir.

Holland.

Der Ratgeber für Propaganda in Holland ist unser Vertreter:
E. Kraal, Rosengasse Nr. 48 Zürich.
N. V. Nederlandsch Reiskureau v. h. A. J. Lindeman & Co., Haag-Arnhem-Utrecht-Groningen.

Advertisement for Maggi's sauces and Hotel Valbella. Includes text: 'Mehr und mehr Verwendung finden in der Hotelküche Maggi's Saucen...' and 'Hotel Valbella in Lenzerheidsee zum Verkauf'.

Advertisement for DUBONNET VIN TONIQUE. Includes logo 'EILEN' and text: 'es ist in Ihrem Interesse', 'HOTELIERS!', 'A.-G. POLUS, BALERNA (TESSIN)'. Also includes 'SCHÉMA' and 'Unsere verehrten Leser'.

# Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung  
sowie Reparaturen

jeder Art führt prompt und tadellos aus die  
**Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A.-G.**  
Niederlags-Werkstätte **Luzern**

125 k

RAGUS AG. MÜNCHENSTEIN

# RAGUS

Die Beste & Billigste  
Speisewürze!

Zu haben bei allen Speisereisen zu Fr. 8.-, 4.25 und 2.25 die 1/1, 1/2 u. 1/4 Flasche ohne Glas.  
Hotels und Restaurants liefern wir in Korbbüchsen zu den bekannten Verzugspreisen!

# Poulets et Gibiers LAYTON'S

sont en vente à des prix exceptionnellement avantageux à:

**Genève, Lugrin & Cie.,** 46, Rue du Rhône  
**Vevey, Genetti Frères,** Rue de la Poste  
**Chaux-de-Fonds, Boucherie Schweizer,** Place de l'Hôtel de Ville  
**Neuchâtel, Pierre Montel,** 10, Rue du Seyon  
**Berne, Ludwig & Gafner, Comestibles**  
**Bâle, Renaud frères, Comestibles, 12, Eisengasse**  
**Zürich, Bertoli, 12, Schaffhauserstrasse**  
**Bellinzona, Francesco Carmine, Comestibles**  
**Lugano, C. Volonté, Comestibles, Via Nassa**

mélangés, en bidons de 5 et 20 kg. soit 22 œufs par kg. frs. 6.- le kg.  
en bidons de 5 et 20 kg. soit 55 à 60 jaunes par kg. " 7.25 "  
en bidons de 5 et 20 kg. soit 45 blancs et 10 kg. " 6.50 "  
Oeufs évaporés, bidons de 6 et 10 kg. et caisse d'orig. 45 kg. 450 à raison de " 19.- "

**JOHN LAYTON & Co. Ltd.**

Directeur **E. SCHAEFFER,** No. 11, Rue du Port, Genève.

Die weltberühmten **DEINHARD'** schen Rhein-u. Moselweine, sowie **DEINHARD'** s Schaumweine  
offertiert in Markwährung die Generalvertretung von DEINHARD & Co. für die Schweiz:  
**PAUL SCHAEFERER-HIESTAND, Mainaustrasse 27, ZÜRICH 8, Teleph. Hottingen 63.04.**  
3440 Za. 2516 g

## Infolge Umbau des Hotel Bristol in Ragaz zu verkaufen:

- 1 Hotelkochherd** 110/370 cm. für 150-200 Personen m. Warmwasserbereitung u. Boiler v. 250 Lt.
  - 1 Restaurantherd** 120/140 cm. mit Kupferschiff und Warmwasserschlange mit Boiler von 400 Liter.
  - 1 Suppenkochherd** mit Kupferschiff von 500 Liter.
  - 1 Casserolherd** 83/100 cm. 2 Spülöcher.
  - 1 Warmarichtisch** mit Wärmeschrank 90/290 cm.
  - 1 Grill** mit Untergestell.
  - 4 Eisengestelle** 290 cm. lang verschieden breit für Casserolen.
  - 1 Auguss** 50/60 cm. mit Zink ausgeschlagen.
  - 1 Auguss** 72/120 cm. in Gusseisen mit Gusfüßen.
  - 1 Doppelpültrog** in Kupfer 2+50/60 cm.
  - 1 Kohlenkessel** 75/80/65 cm. gross auf Rollen laufend.
- Alles solid erstellt und gut erhalten. Besichtigung täglich. Offerten an **Papierfabriken Landquart in Landquart.**

## Aus Hotelliquidation sofort billigst zu verkaufen.

Eine Partie Silbergeschir wie: **Platten, Sauciers, Légumiers, Tee- und Kaffeekannen, Bestecke etc.,** sowie diverses **Hotelmöbiliar,** alles im besten Zustande, da nur wenig gebraucht. P 10281 Y

**Christen Lörscher, Unterseen.**

Haben Sie bereits einen Versuch mit

# Astra-

## Speisefett gemacht?

Versäumen Sie nicht, sich von der hervorragenden Güte, Flüssigkeit u. Billigkeit desselben zu überzeugen.

Zu beziehen bei allen einschlägigen Grossisten

138 d

## Zu pachten gesucht kleines, gutgehendes Hotel

(event. mit Vorkaufrecht)  
am Bodensee oder in allerhöchster Nähe der Schweizergrenze.  
Offerten unter Chiffre S. K. 2240 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## S. A. LA TORRÉFACTION-GÈNEVE

Usine Electrique: Rue Jean-Charles, 16.  
Importation directe des cafés  
Fournisseur de l'Industrie hôtelière  
**CAFÉ TORRIFIÉ**  
Mélanges spéciaux pour le café lait et la tasse  
Echantillons et prix sur demande. P 8107 X  
5915

## Salami

echte Mälländer Winterware  
Qualität extra Fr. 9.30.

**Parma-Schinken**  
luftgetrocknet Fr. 8.50. Bei  
grösseren Bestellungen vorlangen  
Sie Spezialofferte.  
ROBERT DÜRIG, ZÜRICH 6  
Lindenhofstr. 56  
Tel. H. 5314.

498 (OF. 27689) Z

## Renovation de billards

Pose de draps et de bandes  
de première marque  
Tous les accessoires :: Prix modérés

Se recommande: 2945  
**Fr. Baeriswyl, billardier**  
Schindlerstrasse 20, Zürich. — Téléphone H. 3509

## Allein echtes Burgermeisterli

Apéritif Liqueur  
Fabri. seit 1816 **E. MEYER, BASEL.** Fabri. seit 1815 11

## VERSILBERUNG

von abgenutzten  
**Essbestecken, Tafelgeräten etc.**  
In feiner und solider Ausführung. — REPARATUREN.  
**Hans Maeder, vormals C. Erpf.**  
Vernickelungsanstalt, Mühlenstrasse 21, St. Gallen.  
Telephon 80 31. 70 K 7472 B

## CHIANTI

In Anbetracht der sehr gesunkenen italienischen Valais können wir heute unser absolut reines **Chianti-Weine** eigener Reblandgüter der Toscana (Italien), zu **ausserordentlich reduzierten Preisen** anbieten.  
Wir offerieren für **Wiederverkäufer** bei grosserer Abnahme so lange **Vorrat** aus **Spezialität:**  
**Chianti Extra 1918,** in Flaschen, sehr gelungener Konfektioniert, zu Fr. 1.35 per Flasche (exklusive Glas).  
**Chianti Extra 1918,** in Original-Korbbüchsen von ca. 50 Liter, zu Fr. 1.50 per Liter.  
Verkäumen Sie diese sehr günstige Gelegenheit nicht, Ihre Bestände auch für die kommende Festzeit einzudecken.  
3442 Bl. 7095 a. **Vitolo, Maloli & Co., Basel.**  
Bureau: Freiestrasse 17. Kellerei: Güterstrasse 249.

## Bei Interlaken

direkt am See, Bahn- und Schifffahrt, ist eine alpenanante, gut möblierte und denkbar schönste gelogene  
**Hotel-Pension von 70 Betten**  
mit grossem Garten, Dependancen und Inventar, zu nur Fr. 140.000 (alters Versicherungspreis), zu verkaufen. O. Schiatter,  
Zürich 1, Bahnhofstrasse 40. (J/758) OF 20122Z

## Ingenieurbureau M. Keller-Merz Aarau

(O F 5984) R  
Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasser-versorgungsanlagen aller Systeme und von Kanalisationen. Technische Beratung, Gutachten, Erweiterte Referenzen. Ueber 150 kleinere und grössere Anlagen mit sanitärem Quellwasser, Pumpenanlagen, Wärdanlagen etc. ausgeführt. 408

## Hammel Gicot Carré Bug Metzgerei W. Wyler

Fr. 6.- per Kg.  
liefert in nur prima Qualität  
Basel o.R. 4994 A  
Spalenberg 39 Telephon 2746

## Tappeten zu Fabrikpreisen von Fr. 1.25 an

Günstige Einkaufsgelegenheit.  
Anfragen erbeten an **Postfach 15554, Helvetia-Platz, Zürich 4.** (J. H. 8683 Z.) 143

## Hotel à vendre

45 lits, café-restaurant, jardin, fort, altitude 1000 metres, station de chemin de fer de montagne. Pour renseignements, s'adresser à **F. Revaz, notaire, à Sion.** 5920 P. 1120 S.

## Bier- untersetzer

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## STEINFELS SEIFE schäumt u-reinigt

## Oberkellner - Chef de service

In dieser Eigenschaft sucht langjähriger, routinierter Oberkellner Stelle per sofort oder später. Sprachkenntnisse, Erstklassige Referenzen. Offerten unter Chiffre **S. K. 2340** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

## Verpackte Strohhalme

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## Verheirateter Hotelfachmann mit Sommerdekoration, sucht Vertrauensstelle

mit oder ohne Frau, für den Winter. Beste Referenzen. Offerten unter **P 2829 N** an **Publicitas S. A., Neuchâtel.** 5914



## Vermouth „Gancia“ Canelli (Turin)

Filiale in Magadino (Schweiz).  
Vertreter: 142  
**C. P. Del-Grande, Zürich**  
Pflanzschulstrasse 93.  
Telephon: Selnau No. 19-97.

## Closeit - Papier

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## Hotel- und Restaurant- Buchführung

**Amerikan. System Frisch.**  
Lehre amerikan. Buchführung nach modern bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantierter Erfolg. Verlangen Sie gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordre vernachlässigter Bücher. Geben auch nach auswärts. Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.  
**H. Frisch, Zürich 1**  
Bühnerexperte 100  
Alettas Spezialbureau der Schweiz.

## Concierge

34 ans, parlant bien les langues, avec meilleures références, cherche engagement pour l'hiver en Suisse ou en France. S'adresser au **11/12, Revue, Basel 2.**

## Dienstvertragsformulare

für die Schweizer Hotelindustrie  
in deutscher, französischer u. italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel bezogen werden.

## Hotelier

mit Sommerreschäft, wäre geneigt, bis März in grösserem Betrieb als

## Surveillant général

einzutreten, eventuell Dependenz in Winterkontrakt mit tüchtiger Frau, als Garant zu liefern. Bewerber kann in jeder Branche des Wirtschaftsgewerbes vorstehen. Offerten unter Chiffre **S. K. 2281** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Platten- papiere

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## Schweizer Hotelier - Verein Zentralbureau

Vorrätige Hotelgeschäftsbücher:  
**Receitenbücher** (Hoteljournal, Main courante)  
**Rekapitulationsbücher**  
**Kassabücher**  
**Memorale**  
**Hauptbücher**  
**Bilanzbücher**  
**Konto-Korrentbücher**  
**Unkostenbücher**  
**Gästebücher**  
**Journal-Hauptbücher**  
**Gästebücher** (für kleinere Pensionsbetriebe)  
**Kellerkontrollen**  
**Fremdenbücher**  
**Mässige Preise.**  
Musterbogen gratis z. Einsicht.

## Passoires de cuisine

en tous genres, pour hôtels, sont livrés promptement  
**P. Bürgin, Bâle**  
Fabrique de passoires  
**Ochsenegasse 4.**  
Réparations promptes et à prix modérés. 122

## National- Kassa-Rollen

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## Buchführung

besorgt prompt und gewissenhaft  
**E. Eberhard, Zürich**  
(vorm. Bär & Hochmann) 104  
Bahnhofstrasse 100. Telephon Kloten 37

## Hotels zu verkaufen

Aus Gesundheitsrückichten ist in dem vielbesuchten **Lutzern** ein **Hotel** mit 30 Fremdenbetten aus feiner Hand zu verkaufen. Beste Lage, schöner Garten, Schöne u. Ökonomiegebäude. Für tüchtige Geschäftsleute sichere Existenz. Auskünfte erteilt d. **Zigarettenfabrik J. Zeller, Matti, Hotel Hirschen, Lenk.** 2557

## Tapeten

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## Hotels zu verkaufen

Aus Gesundheitsrückichten ist in dem vielbesuchten **Lutzern** ein **Hotel** mit 30 Fremdenbetten aus feiner Hand zu verkaufen. Beste Lage, schöner Garten, Schöne u. Ökonomiegebäude. Für tüchtige Geschäftsleute sichere Existenz. Auskünfte erteilt d. **Zigarettenfabrik J. Zeller, Matti, Hotel Hirschen, Lenk.** 2557

## Bier- untersetzer

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## Prima holländ. Speiserübli (Carotten) Speisewiebeln

liefert in grösseren u. kleineren Posten  
**J. Straub**  
Landesprod., Amriswil  
5917 Telephon 84. P. 4581 G

## Hotel à vendre

45 lits, café-restaurant, jardin, fort, altitude 1000 metres, station de chemin de fer de montagne. Pour renseignements, s'adresser à **F. Revaz, notaire, à Sion.** 5920 P. 1120 S.

## Bier- untersetzer

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## Hammel Gicot Carré Bug Metzgerei W. Wyler

Fr. 6.- per Kg.  
liefert in nur prima Qualität  
Basel o.R. 4994 A  
Spalenberg 39 Telephon 2746

## Tappeten zu Fabrikpreisen von Fr. 1.25 an

Günstige Einkaufsgelegenheit.  
Anfragen erbeten an **Postfach 15554, Helvetia-Platz, Zürich 4.** (J. H. 8683 Z.) 143

## Hotel à vendre

45 lits, café-restaurant, jardin, fort, altitude 1000 metres, station de chemin de fer de montagne. Pour renseignements, s'adresser à **F. Revaz, notaire, à Sion.** 5920 P. 1120 S.

## Bier- untersetzer

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## Bons- bücher

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## Auto - Limousine

passend für Hotel, prima franz. Fabrikat, 6plätzig, für 8000 Fr. erhältlich.  
**J. Knecht, Utwil.**

## Warum?

geben Sie für die **Vertriebligung** u. s. w. so viel Geld aus? Ueber **Selbsterstellung** vorzuziehen billiger! Siehe wende man sich bet. Näherem unter Chiffre **L. W. 375,** poste restante, Bern. 7915 P. 10112 Y

## Nouvelles de la Société.

### Soirée de discussion et Assemblée de délégués.

Les questions à l'ordre du jour de nos assemblées des 26 et 27 octobre suscitent le plus vif intérêt dans nos sections et parmi nos membres individuels. Nous espérons pouvoir saluer de nombreux sociétaires, délégués ou non, à la Soirée de discussion du 26. Nous souhaitons d'avance une cordiale bienvenue aux sociétaires non délégués qui assisteront à l'Assemblée du 27 en qualité d'invités. Du moment que les sujets à traiter sont de la plus haute importance pour notre organisation, ils méritent bien qu'une journée et demie leur soit consacrée.

### Les allocations de renchérissement devant l'Office central.

Vers le milieu de l'année courante, l'Union Helvetia avait demandé à l'Office central de décider, en vertu de l'art. 9 du Contrat collectif de travail, que des allocations de renchérissement fussent payées au personnel des établissements exploités toute l'année, à l'exception des sommelières de restaurants, suivant l'échelle ci-dessous, avec effet rétroactif à partir du premier juillet 1920:

a) *Personnel à salaires fixes:* Employés de bureau et de réception, personnel de cuisine (deux sexes), personnel auxiliaire des deux sexes, pour un engagement jusqu'à

150 fr. de salaire mensuel incl. . . . .	55 %
300 " " " " " " " " " " " " " " " "	40 %
450 " " " " " " " " " " " " " " " "	25 %

ces allocations devant être calculées sur le montant du salaire de tarif. — Pour les autres catégories du personnel à salaire fixe: 30 % du salaire de tarif.

b) *Personnel à pourboires:* Allocation de 40 % calculée sur le salaire de tarif.

L'organisation du personnel réclamait en outre une allocation de renchérissement de 10 %, calculée sur le salaire effectif, pour tout le personnel recevant déjà des appointements supérieurs aux chiffres obtenus par l'adjonction des suppléments ci-dessus, ainsi que l'abolition du domicile forcé à l'hôtel pour les employés mariés dont la famille habite dans la même localité ou dans son voisinage immédiat et le paiement à ces employés d'une indemnité de logement. D'autre part, elle revendiquait une allocation spéciale pour le personnel masculin du service, en raison du renchérissement des vêtements. En cas de rejet de ces revendications, l'association du personnel demandait éventuellement que les allocations fussent accordées au moins dans les localités de 40.000 habitants et plus, ainsi que le paiement d'allocations au personnel travaillant depuis plus d'une année chez le même patron.

Une conférence de conciliation eut lieu au début de juillet en présence d'un délégué du Département fédéral de l'économie publique, mais on ne réussit pas à aboutir à une entente, bien que les organisations patronales, comme nous l'avons exposé dans notre numéro 29 du 17 juillet, eussent fait preuve d'une grande concédance. L'affaire fut donc portée devant l'Office central, en sa qualité d'instance d'arbitrage compétente en vertu du Contrat collectif. Le personnel avait abaissé le pourcentage des allocations respectivement à 45, 30, 20 et 40 %. Les trois membres neutres de l'Office central, M. Favocat Hügli, président, M. le juge Fröhlich, à Berne, et M. le conseiller national Dr Zimmerli, à Lucerne, ont pris les décisions suivantes:

1° En ce qui concerne le personnel occupé dans les entreprises travaillant toute l'année, à l'exception des sommelières des restaurants et cafés, les salaires minima en espèces prévus à l'art. 4 du Contrat collectif de travail sont augmentés de la manière suivante, si l'engagement chez le même patron durait depuis plus d'une année à la date du premier juillet 1920 ou à une date ultérieure, ou bien si l'employé en question est marié: Pour les engagements jusqu'à 150 fr. de salaire mensuel incl. 25 %

300 " " " " " " " " " " " " " " " "	15 %
450 " " " " " " " " " " " " " " " "	10 %

2° Les concierges, concierges-conducteurs, liftiers, chefs baigneurs, masseurs, masseuses et demoiselles de buvette ne reçoivent pas l'allocation fixée sous chiffre 1 s'ils se trouvent dans le cas prévu sous le chiffre I, 1 de l'Accord du 15 avril 1920.

3° Les allocations fixées sous chiffre 1 ci-dessus sont payables à partir du premier juillet 1920. Les employés qui ont rempli seulement à une date ultérieure la condition de l'engagement de plus d'une année chez le même patron ou celle relative au mariage recevront la dite allocation à partir du moment où ces conditions auront été remplies.

4° La demande relative à une élévation de 10 % du salaire en espèces en faveur du per-

## SOCIÉTÉ SUISSE DES HÔTELIERS

### Convocation

à une

## Assemblée extraordinaire de délégués

Mercredi, 27 octobre 1920, à 8 1/2 h. du matin, dans la grande salle de l'Hôtel Schweizerhof à Olten.

#### ORDRE DU JOUR:

- 1° Procès-verbal de la dernière Assemblée de délégués.
- 2° Contrat collectif de travail. Rapporteurs: MM. Stiffler et Kurer.
- 3° Situation financière (élévation de la cotisation, etc.). Rapporteur: M. Stiffler.
- 4° Réglementation des prix pour 1921. Rapporteur: M. Haefeli.
- 5° Guide des Hôtels pour 1921. Rapporteur: M. Dietschy.
- 6° Bureau de placement. Rapporteur: M. Emery.
- 7° Action juridique et financière de secours (ordonnance complétant et modifiant les dispositions de la loi fédérale sur la poursuite et la faillite relativement au concordat; Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie). Rapporteurs: MM. Kluser et Kurer.
- 8° Règlement d'ordre intérieur pour les hôtels. Rapporteur: M. Egli.
- 9° Divers.

Art. 29 des statuts: L'Assemblée de délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Le nombre de délégués auquel a droit chaque section s'établit de la manière suivante: jusqu'à 1000 lits de maître 1 délégué 2001 à 3000 lits de maître 3 délégués 1001 à 2000 " " " " " " 2 délégués au-dessus de 3000 " " " " " " 4 " "

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison d'un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée de délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée de délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'Assemblée de délégués ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Les sociétaires non délégués qui assisteront à l'Assemblée de délégués du 27 en qualité d'invités sont priés de prendre place aux tables spéciales qui leur seront réservées.

La veille de l'Assemblée de délégués, **mardi, 26 octobre, à 8 1/2 h. du soir**, aura lieu à l'Hôtel Aarhof, à Olten, une

### Soirée de discussion

à laquelle tous les sociétaires, même non délégués, peuvent participer.

Comme thème de discussion a été choisie provisoirement la question des

#### Pourboires.

En vue de faciliter la solution de la question du logement des participants à la Soirée de discussion et des délégués qui arrivent déjà à Olten dans l'après-midi de mardi, nous recommandons de s'annoncer jusqu'au 23 octobre au Bureau des logements de la Société Suisse des Hôteliars, à l'Hôtel Schweizerhof à Olten.

Jusqu'au 23 octobre également, les noms des délégués désignés par les Sections doivent être communiqués au Bureau central.

A moins d'avis contraire, il est entendu que les participants arrivant à Olten le soir du 26 octobre prendront leur souper dans l'hôtel où se trouve leur chambre.

Le 27 octobre, à 12 1/2 heures, repas en commun à l'Hôtel Schweizerhof. Après le dîner, reprise des délibérations.

Dans l'attente d'une nombreuse participation, nous présentons à nos Sections et à nos Sociétaires nos salutations confraternelles et l'assurance de notre considération distinguée.

#### Pour le Comité central:

Le Président central: **Anton Bon.** Le Directeur du Bureau central: **Kurer.**

#### L'action de secours.

La commission de neutralité du Conseil des Etats, dans ses séances du 18 au 20 octobre, présidées par M. Bœchi, et auxquelles assistait M. le conseiller fédéral Haeblerlin, a examiné l'ordonnance extraordinaire du Conseil fédéral du 20 septembre 1920, complétant et modifiant les dispositions de la loi fédérale sur la poursuite et la faillite relativement au concordat. Elle a émis l'avis que l'application de cette ordonnance devrait être restreinte aux hôtels et aux établissements dépendant du mouvement des étrangers. En outre, elle a formulé une série de «postulats» tendant à faire modifier l'ordonnance.

La commission a accueilli favorablement la déclaration de M. Haeblerlin, suivant laquelle le Conseil fédéral songe à ajourner la mise en vigueur de l'ordonnance, afin de connaître préalablement l'avis tout au moins de la commission de neutralité du Conseil national, convoquée pour le 15 novembre.

A en juger par ce communiqué, il faut s'attendre à un ajournement de la mise en vigueur de l'ordonnance du Conseil fédéral au moins jusqu'à la prochaine session des Chambres. D'ici lors, les tenanciers d'hôtels qui se trouveraient dans le cas de demander l'application en leur faveur de la nouvelle

ordonnance et l'assistance de la Société fiduciaire devront recourir provisoirement à l'ordonnance du 27 octobre 1917 sur le concordat. — Au surplus, il ne faudrait pas désespérer de voir aboutir enfin le projet d'action de secours. Un ajournement n'est pas encore un rejet!

### Le mouvement touristique et les Suisses à l'étranger.

Dans la partie allemande du No. 40 de la «Revue des Hôtels», nos lecteurs ont pu prendre connaissance d'un article fort intéressant de M. Edwin Furrer, membre du Comité de l'une des plus importantes colonies suisses du continent et rédacteur d'un journal pour les Suisses établis à l'étranger, sur le thème: «Les Suisses à l'étranger promoteurs du tourisme en Suisse.» Nous estimons ce sujet assez important pour en relever ici au moins les idées essentielles.

M. Furrer se demande d'abord ce que peuvent faire nos compatriotes à l'étranger en faveur du mouvement touristique dans notre pays. Il répond que leur influence peut être énorme, beaucoup plus considérable en tout cas que celle d'insertions et de réclames qui auraient coûté des centaines de milliers de francs avant la guerre.

Beaucoup de Suisses à l'étranger ont répondu à l'invitation qui leur avait été adressée dans une circulaire du Bureau central et sont venus cette année passer leurs vacances dans leur pays d'origine. Les premiers rentrés à la colonie se chargèrent de renseigner leurs amis et leurs connaissances. On se mit alors à comparer les prix de pension dans nos hôtels suisses avec le coût de la vie à l'étranger et beaucoup d'autres compatriotes se décidèrent, eux aussi, à nous faire une visite.

Dans la colonie suisse dont fait partie M. Furrer, la propagande verbale eut des résultats excellents, car nos compatriotes ne causent pas seulement entre eux; ils s'entrelient avec tout le monde. Il arriva que chaque jour le chef de la colonie reçut des demandes de renseignements et qu'il eut ainsi l'occasion de nous envoyer un nombre considérable de touristes non Suisses.

M. Furrer conclut de cet exemple que si une partie seulement des 300.000 Suisses établis à l'étranger étaient mis en mesure de faire un peu de propagande en faveur du tourisme dans leur pays, ils obtiendraient certainement le plus grand succès, d'autant plus que beaucoup d'entre eux occupent des positions influentes dans le commerce et l'industrie. «Une parole, dit M. Furrer, prononcée au bon moment et à l'endroit propice, peut avoir plus d'effet que de grandes insertions et des paquets de prospectus.»

Ici se pose la question: Comment l'hôtellerie suisse et les autres groupements intéressés au tourisme peuvent-ils s'assurer le concours des Suisses établis à l'étranger? — M. Furrer répond: «En développant l'initiative prise par le Bureau central.» Cette méthode aurait le grand avantage d'être économique. Il suffit pour l'appliquer d'être doué de l'esprit d'organisation. Nos légations, consulats et chambres de commerce à l'étranger doivent avoir constamment à leur disposition des imprimés de propagande en quantité suffisante. Les instructions et recommandations par circulaires doivent être renouvelées de temps à autre, à cause du changement de personnel. Pour atteindre les clubs et les sociétés suisses de tous genres on peut recourir à leurs journaux spéciaux.

Il ne faut pas oublier que beaucoup de Suisses ont quitté leur pays depuis fort longtemps et qu'ils ne connaissent plus exactement les conditions actuelles de la vie dans leur patrie. Il convient donc que la propagande donne de nombreux détails sur les localités, sur les stations touristiques, climatiques et balnéaires et sur les sports, sans oublier les prix, que chacun veut connaître avant de se mettre en route.

Enfin, M. Furrer recommande les projections. Si les clichés n'existent pas encore, il faut les créer. Il faut également fournir le texte des conférences qui accompagneront les projections. Dans ce texte seront adroitement intercalées des invitations à conseiller et à recommander au public voyager une visite en Suisse. Si les moyens le permettent, des conférenciers qualifiés pourraient faire des tournées dans les colonies suisses; dans le cas contraire, les sociétés fourniraient elles-mêmes les conférenciers, les locaux et les appareils de projection. Les Suisses établis à l'étranger n'ont pas oublié leur patrie et ils ne demandent qu'à travailler à sa prospérité, même de loin, chacun selon ses capacités et sa situation.

Suivant le compte-rendu, publié par les journaux, de la récente assemblée générale de la Nouvelle Société helvétique, à Schinznach, le nombre des Suisses à l'étranger est d'environ 375.000. Dans l'espace de peu de temps, la Nouvelle Société helvétique a fondé à l'étranger 24 sections, dont 15 en Europe et

9 dans les autres continents. Ces sections sont devenues des centres de ralliement de nos compatriotes. La plus importante, celle de Londres, compte déjà 600 membres et possède un secrétaire particulier. Le nombre des sections étrangères augmente constamment. Il y a là pour tous les groupements suisses intéressés à la cause du tourisme un beau champ d'activité. Ajoutez-y les chambres de commerce, les clubs divers, les sociétés sportives et vous pourrez vous faire une idée de l'importance des résultats qu'il serait possible d'obtenir en mettant en pratique les judicieux conseils obligamment donnés à l'hôtelier suisse par M. Furrer.

## A propos de „macaques“.

C'est là le titre d'une correspondance fort intéressante au point de vue hôtelier, adressée à la « Gazette de Lausanne », qui l'a publiée dans son édition du matin du 16 octobre. Notre distingué confrère ne nous en voudra pas si nous reproduisons cet article *in extenso* à l'usage de nos lecteurs. Les milieux de l'hôtellerie et du tourisme comme les sociétés de développement doivent réagir énergiquement contre une mentalité stupide qui n'est pas digne vraiment du caractère éminentement hospitalier de notre peuple suisse. On écrit donc à la « Gazette de Lausanne »:

« Depuis le milieu du XVIII<sup>e</sup> siècle, Lausanne, ville d'éducation et de tourisme, est le rendez-vous de nombreux intellectuels. C'est Voltaire qui y séjourna trois ans de suite et y fit jouer ses tragédies; c'est Gibbon, Necker, c'est Mme de Staël, c'est Byron; si bien qu'en 1785 déjà Mme de Charrière, dans ses *Lettres de Lausanne*, écrivait ces lignes, toujours actuelles: « La beauté de notre pays, notre Académie et M. Tissot — le célèbre Dr Tissot — nous amènent des étrangers de tous les pays, de tous les âges, de tous les caractères, mais non de toutes les fortunes: il n'y a guère que les gens riches qui puissent vivre hors de chez eux. Nous avons donc surtout des seigneurs anglais, des financiers français et des princes allemands, qui apportent de l'argent à nos aubergistes, aux paysans de nos environs, aux petits marchands et artisans et à ceux de nous qui ont des maisons à louer en ville ou à la campagne, et qui appauvrissent tout le reste en renchérissant les denrées et la main-d'œuvre, et en nous donnant le goût, avec l'exemple, d'un luxe peu fait pour nos fortunes et nos ressources. »

« Toute la question du tourisme et de l'industrie hôtelière, avec ses avantages et ses périls, est résumée en ces quelques lignes. Rien, ou presque rien, n'a changé dès lors: les touristes et les pensionnaires se sont multipliés et, avec eux, les hôtels et les pensions, tout spécialement au cours des dix ou quinze ans qui ont précédé la guerre et pendant lesquels Lausanne se développa et s'accrut d'extraordinaire façon. Mais, dès août 1914, en Suisse et tout particulièrement à Lausanne, les hôtels et les pensions se vidèrent, et comme ces établissements avaient vécu au jour le jour, croyant à l'éternité de l'âge d'or, sans se créer des réserves en vue d'une crise que certains prévoyaient, mais à laquelle on ne voulait pas croire, ils se trouvèrent aussitôt dans une situation financière terrible. Ils avaient consacré une grande partie de leurs revenus à des améliorations ou à la construction de luxueux « palaces »; non seulement ils cessèrent les dividendes, mais les intérêts des dettes hypothécaires ne furent plus payés. Des faillites se produisirent. Le renchérissement de la vie vint encore compliquer la situation; faute d'entente ou par on ne sait quelle aberration, nombre d'hôtels n'exigèrent pas des prix de pension en rapport avec le coût de la vie et travaillèrent sans bénéfices. La crise atteinte non seulement les hôtels, mais tout le marché financier et par lui, une quantité de personnes, capitalistes et petites gens.

« Le désarroi était grand. Il fallait ou bien, luttant contre l'activité néfaste et les innombrables vexations de l'office de la police des étrangers, rétablir le *statu quo ante*, faire revenir en Suisse et à Lausanne les « étrangers » de tous les pays, de tous les âges, de tous les caractères, qui apportent de l'argent à nos aubergistes, aux paysans de nos environs, aux petits marchands et artisans et à ceux de nous qui ont des maisons à louer en ville ou à la campagne, ou bien sauter. C'est alors, envenimant la situation, qu'une certaine jeunesse de chez nous, dite « intellectuelle », vint à lancer à l'adresse de ces étrangers dont on a tant besoin, l'épithète désormais célèbre de « macaque ».

« Cette épithète, qui veut être ironique ou blessante et qui, au fond, n'est que profondément bête, fut appliquée à tout individu, jeune ou vieux, d'aspect plus ou moins exotique, dans les cafés ou au théâtre, le Mot faisait son chemin. Au moment où les efforts désespérés de nos hôteliers et de notre presse réussissaient cette merveille: humaniser le trop fameux office des étrangers, le Mot, qui tout d'abord n'était employé que par quelques jeunes gens que personne ne pouvait prendre au sérieux, passait dans le vocabulaire courant de notre population, dans le répertoire de nos Revues. Le Kursaal et le Grand-Théâtre le mirent à leur ordre du jour. La « Belle de New York » n'eût été qu'un four sans l'épithète, glorieusement lancée à la face du public, composé en grande partie d'étrangers qui, par leur obole versée à la caisse du théâtre, avaient au moins mérité qu'on les épargnât.

« Eh bien! parlons franchement. Le but poursuivi par cette campagne stupide est incontestable et les étrangers, tous les étrangers, en ont assez. De deux choses l'une: ou bien nous ne voulons pas d'étrangers chez nous, nous n'en avons pas besoin, alors continuons à les traiter de « macaques »: ils nous quitteront et nous déposerons notre bilan; mais si, comme tel est le cas en réalité, nous ne pouvons nous en passer, alors cessons cette plaisanterie de mauvais goût, redevenons comme par le passé hospitaliers et polis envers ceux dont dépendent nos industries, l'hôtellerie surtout. Songeons que les gens qui viennent chez nous « pour la beauté de notre pays, nos académies et nos médecins » dignes successeurs du docteur Tissot, méritent au moins autant d'égarés que ceux dont jouissent nos compatriotes qui habitent chez eux, et n'oublions pas une chose, c'est que trop de politesse n'a jamais nui à personne. »

Raoul Siegrist.

## La taxe touristique en Italie.

Un arrêté royal daté du 4 mai 1920 et publié le 4 juin dans la *Gazette officielle* institue en Italie une taxe en faveur de l'Office national pour le développement de l'industrie du tourisme. Voici les principales dispositions de cette loi:

Chaque note présentée au client par l'hôtelier ou le maître de pension est soumise, indépendamment des autres droits de timbre existants, à une taxe touristique en faveur de l'Office national créé par décret royal du 12 octobre 1919 pour promouvoir l'amélioration des communications ainsi que des conditions de voyage et de séjour en Italie.

La taxe est de dix centimes pour une note de 1 à 50 fr. et de 20 centimes pour une note de 50 à 100 fr. Au-dessus de 100 fr., la taxe s'augmente de 20 centimes par 100 fr. ou fraction de 100 fr. Elle est à la charge du client. Elle n'est pas applicable aux sommes figurant dans la note en remboursement de frais (chauffage, téléphone, débours éventuels pour le compte du client). Les dispositions ci-dessus doivent être affichées très visiblement dans tous les hôtels et pensions.

La taxe est perçue au moyen d'une double estampille collée sur la note par l'hôtelier ou son personnel; une moitié de l'estampille est appliquée sur le coupon détaché pour être remis au client, l'autre moitié demeure sur le talon conservé à l'hôtel. Chaque timbre doit être annulé par perforation. Ces « timbres du tourisme » sont vendus aux détenteurs d'hôtels et de pensions par les receveurs d'enregistrement, soit directement, soit par l'intermédiaire des distributeurs secondaires. Si les estampilles sont achetées à l'enregistrement par quantités représentant un minimum de 50 fr., les distributeurs secondaires ou les hôteliers et maîtres de pension bénéficient d'un escompte de 2%. Le receveur de l'enregistrement reçoit une provision de 1% pour les ventes dépassant la valeur de 50 fr. et de 3% pour les sommes inférieures.

L'omission de l'application du timbre-taxe ou son application insuffisante sont punies d'une amende représentant dix fois le montant de la taxe et dont le minimum est de 5 fr. L'hôtelier est responsable du personnel. Un contrôle est exercé par les fonctionnaires et les agents chargés de veiller à l'observation de la loi sur le timbre. Le service de surveillance peut être exercé également par des délégués de l'Office national pour le développement du tourisme. Les dénonciateurs des contrevenants reçoivent le tiers de l'amende. Il a été créé des timbres de 10, 20 et 60 centimes et de un franc.

Le produit net des amendes et de la vente des estampilles, déduction faite de la part des amendes revenant aux dénonciateurs, des provisions touchées par le receveur de l'enregistrement ou les distributeurs et de l'escompte éventuel, est versé à l'Office national. Comme on le voit, ce système de perception est à la fois simple et ingénieux. Le contrôle est facile et possible en tout temps.

On sait du reste que cette ressource, déjà très considérable, n'est pas la seule base financière des travaux de l'Office national italien pour le développement du tourisme. Il reçoit une contribution annuelle de l'Etat s'élevant à un demi-million. Avec des fonds aussi importants, on peut réaliser un vaste programme.

Mg.

## Les étrangers dans le Club alpin suisse.

Le Club alpin suisse honore la montagne et la patrie; ses membres connaissent ce devoir et ouvrent avec discernement la porte aux nouveaux candidats. On peut et l'on veut pouvoir compter sur tous.

A un moment, pendant la guerre, en généralisant quelques cas isolés, on craignit la présence d'un trop grand nombre d'étrangers dans certaines sections. Pour trois ou quatre d'entre elles, le fait était exact quant au nombre: la section de Davos compte 35% d'étrangers, celle d'Interlaken, 25%, Lauterbrunnen, 19,5%, la section genevoise, 22,7%. Cela donna lieu à des polémiques dans les journaux du Club et à des discussions dans les assemblées; on fit une enquête dans chaque section et l'on constata qu'il n'y avait pas péril en la demeure.

Certaines sections, pour des raisons financières — cotisations — étaient allées trop loin et avaient accepté dans leur sein un nombre trop grand d'étrangers. Mais ces membres sont en général tout à fait honorables; beaucoup sont des alpinistes renommés. La présence des étrangers n'a provoqué aucun inconvenient. Une section romande a exigé et obtenu la démission d'un sujet allemand qu'on avait des raisons de ne plus tolérer. Partout ailleurs on n'a eu qu'à se louer des étrangers membres du C. A. S., qui lui ont rendu très souvent de grands services.

On a constaté aussi que les deux tiers des clubistes étrangers n'habitent pas la Suisse et n'exercent donc aucune influence sur les décisions de la Société. Les Anglais faisant partie du Club alpin suisse sont des hommes respectables; la section genevoise, qui en compte beaucoup, ne voudrait pas se passer de leur compagnie, qui forme en quelque sorte un trait d'union entre le club suisse et les clubs britanniques de même genre.

L'enquête a montré que sur 18,000 membres le C. A. S. compte 1,480 étrangers, soit 8% de la totalité; 500 d'entre eux environ résident en Suisse. Des 18,000 clubistes, 3% sont des Allemands, 2,1% des Anglais, 0,7% des Français, 0,2% des Autrichiens, 0,2% des Italiens, 0,2% des Hollandais et 1,3% des ressortissants de divers autres Etats. Dans la section genevoise, 19,6% des membres sont des Anglais demeurant en Angleterre, 2,6% sont des Français, dont un quart seulement vivent à Genève.

On avait proposé que les sections ne pussent admettre comme clubistes étrangers plus de 10% de leur effectif. Or, des 64 sections, neuf seulement auraient été dans l'obligation de refuser pour un temps des étrangers; quatre — déjà nommées — possèdent un nombre apparemment trop grand de clubistes non Suisses; celle de Davos vient en tête avec plus du tiers de ses membres appartenant à d'autres pays — surtout à l'Allemagne —, mais les conditions locales expliquent cette affluence d'étrangers au C. A. S.

L'enquête a montré encore que trois sections possédaient chacune un étranger dans leur comité. On est d'avis que cela ne devrait pas être admis. C'est pourquoi le Comité central propose que les sections nouvelles inscrivent dans leurs statuts que les clubistes non Suisses ne peuvent pas être élus à leur comité. L'Assemblée de délégués de Schwytz, en novembre prochain, sera invitée à sanctionner cette mesure.

Ayant acquis la preuve que les étrangers faisant partie du C. A. S. n'en altèrent pas le caractère national, on est d'avis qu'il ne faut pas fixer un pour cent maximum de leur nombre. Les sections seront invitées à témoigner de la circonspection lors de l'admission de nouveaux membres suisses ou étrangers, afin de conserver au C. A. S. son caractère national et patriotique. Enfin, la même Assemblée de Schwytz discutera aussi, comme il est dit plus haut, la proposition que les étrangers ne soient pas élus au comité d'une section, ni désignés comme délégués. Eug. M.

## Sociétés diverses.

Société Suisse des Cafetiers. Le Comité central de cette société a tenu son assemblée d'automne le 13 octobre, à Marigny. Le Comité s'est occupé surtout de la question de l'Etat et de son rôle de travail pour la branche des hôtels, restaurants et cafés. Une demande présentée par la section de Bâle-Ville d'organiser à Bâle une exposition professionnelle en mai 1921 a été approuvée. Le Comité central a entendu un rapport de son président sur la situation Zurich d'une Ecole professionnelle. Enfin l'Assemblée a approuvé les conclusions d'un rapport sur l'œuvre de secours organisée par la Société Suisse des Cafetiers en faveur des enfants des cafetiers viennois.

## Nouvelles économiques

La marée française. A la suite des deux missions d'études organisées en 1919 et 1920, on aurait pu espérer une amélioration dans les arrivages en Suisse de marée française. Le Syndicat des mareyeurs de Bretagne est disposé pour son compte à nous fournir le mieux possible en poisson public, mais il se heurte à la difficulté d'obtenir des Compagnies de chemins de fer françaises les garanties nécessaires pour assurer un transport suffisamment rapide et pas trop coûteux, de manière à pouvoir lutter avec la concurrence des autres pays cotiers exportateurs de poisson frais. Il vaudrait cependant la peine d'essayer. Enfin l'Assemblée a approuvé un excellent débouché pour les fournisseurs de péage.

Le prix de la viande. On mande de Berne que les importations de viande s'effectuent d'une façon satisfaisante, sans toutefois que l'abaissement que l'on annonçait sur les prix du pays se soit encore fait sentir d'une façon appréciable. Le Département de l'économie publique a délivré un grand nombre d'autorisations d'importation. Pour l'instant, le Danemark, qui entre tout d'abord en ligne de compte pour nous, est envahi d'acheteurs allemands, de sorte qu'on s'attend à une hausse prochaine des prix. On s'espère conclure des achats avec la Tchécoslavie. Des cas de lésions contaminées ont malheureusement été signalés dans les transports effectués jusqu'à maintenant.

Le bois de feu. Le Conseil fédéral a décidé d'autoriser les gouvernements des cantons dans lesquels il y a pénurie de bois à faire l'inventaire des stocks de bois, à exproprier la marchandise séquestrée et à en ordonner le juste emploi et la répartition équitable. Les cantons peuvent édicter les prescriptions voulues en vue d'obtenir une plus grande quantité de bois de feu. Ils peuvent maintenir les restrictions du libre transport dans le but de réglementer le commerce du bois. De plus, les gouvernements cantonaux sont autorisés à fixer des prix maxima. Cet arrêté sera en vigueur du 25 octobre 1920 au 1<sup>er</sup> mai 1921. A cette date seront abrogées toutes les prescriptions édictées par les cantons sur la base de cet arrêté.

La vague de ... hausse. Certains journaux prétendent nous faire croire à une vague de baisse. Or le résultat des statistiques de l'Union suisse des sociétés de consommation que la vie est plus chère actuellement qu'elle ne l'a jamais été. Le chiffre index maximum avait été enregistré le 1<sup>er</sup> Juin 1919 par 2073,87. Mais le 1<sup>er</sup> octobre 1920, ce chiffre a atteint fr. 2790,53, en augmentation de fr. 88,12 sur celui du 1<sup>er</sup> septembre. Le chiffre index du 1<sup>er</sup> octobre 1920 dépasse de fr. 294,45 celui du 1<sup>er</sup> octobre 1919. Nous avons donc bel et bien en Suisse une vague de hausse. Elle provient surtout des prix de la viande et des produits laitiers. A méditer par les hôteliers toujours tentés de violer les prescriptions sur la réglementation des tarifs.

Echos des vendanges. Les vendanges sont terminées dans les vignobles de la Suisse romande. A La Côte, on signale de belles récoltes à Tarmignin, Giby, Bursinel, Vinzel, Lully et Begnins. En somme, les parcelles bien soignées ont été rémunératrices. A l'est du vignoble des bords du Léman, la récolte a été une déception pour beaucoup. Il y a eu cependant d'heureuses exceptions. Dans la région de Villeneuve, récolte en général très faite, par suite de la mauvaise qualité du sulfite appliqué et aussi du retard avec lequel a été appliqué le premier sulfatage. Depuis plusieurs années, on n'avait pas eu dans la contrée une vendange aussi déficiente. Dans l'ensemble du vignoble vaudois, la qualité sera bonne, comme le prouvent divers sondages. Ces derniers, à Vevey, donnent une moyenne de 79 degrés. Le vin des Allours a même atteint 86 degrés.

## Questions professionnelles

Une exposition aura lieu à Monaco, fin octobre. Elle concernera le tourisme, les industries des voyages et de l'hôtellerie et celles des industries de luxe qui doivent intéresser la grande clientèle venant hiverner sur la Côte d'Azur.

Comptoir suisse de Lausanne. On nous a signalé, mais trop tard malheureusement pour ajouter cet intéressant renseignement au communiqué publié dans notre numéro, que l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôtelsiers était déjà représentée cette année au Comptoir. Elle avait installé dans le groupe de l'Art culinaire une exposition de plats froids pour buffets et présentait en outre des graphiques et des statistiques sur la fréquentation de l'Institut. Nos félicitations l'Ecole d'avoir pris cette initiative, qui constituait certainement un excellent moyen de faire connaître et apprécier l'établissement et d'augmenter ainsi le nombre des élèves.

Contrôle des étrangers. Suite de leur signalement à la police, un certain nombre de délinquants n'ont pas acquiescé les dépenses auxquelles ils avaient été condamnés. Les derniers de ces tribunaux et des préfères du canton de Vaud sont recherchés pour être incarcérés, les amendes ayant été converties en emprisonnement. Pour le seul district de Vevey, le nombre des contrevenants atteint le cinquanteaine. Ils pourront échapper à la prison en acquittant l'été dernier dans la région de Digne à Barcelonnette une commission de spécialistes chargée de faire auprès des hôteliers eux-mêmes une active propagande en faveur de l'embellissement des stations touristiques. Cette commission comprenait, outre des personnalités en vue de l'hôtellerie, un médecin pour donner des conseils en ce qui concerne les installations hygiéniques des hôtels et un architecte-paysagiste ayant pour mission de plaider la cause du confortable et du beau. La tentative semble être couronnée de succès. Les promesses formelles ont été recues. La commission continuera ses efforts l'année prochaine dans d'autres régions alpiennes.

## Petites Nouvelles

Consulat de Suisse à Anvers. (Communiqué.) L'Office suisse du Tourisme nous communique les chiffres qui suivent, touchant les visas délivrés en 1920 par le Consulat de Suisse à Anvers, pour des séjours en Suisse: 10,411 le 1<sup>er</sup> juillet, 101; août, 208; septembre, 127, Total: 642.

La ligne aérienne Paris-Genève. On raconte à Genève que le projet de Durafour d'établir une ligne de transports par avions entre cette ville et Paris a été repris par le directeur de la « Vie aérienne », M. Buisson. Ce dernier est arrivé l'autre jour à Genève à bord d'un appareil piloté par l'aviateur Minier et il entamerait des démarches pour reprendre la concession de la ligne Paris-Genève.

Grands Conseils automobiles. Les journaux rapportent que le Grand Conseil bernois a adopté en première lecture le projet de loi révisé sur la police des automobiles et des routes. Le maximum de l'impôt sur les automobiles sera porté à mille francs et celui de l'impôt sur les motocyclettes à quarante francs. — De son côté, le Grand Conseil aaronnais a ratifié un projet de loi sur les véhicules à moteur, en vertu duquel les automobiles seront frappées d'une taxe de 100 à 600 fr. et les sidecars d'une taxe de 70 fr. — Le montant de contribution devient décidément pénible!

Sanatorium millaire. Suivant un correspondant de la « Nouvelle Gazette de Zurich », les fortifications de St-Maurice seraient condamnées; on aurait en haut lieu, dit-on, l'intention d'y établir un sanatorium militaire. On se rappelle qu'au moment où fut décidée la construction des forts bailli avait devenu une station climatique, mais les médecins durent céder le pas devant les colons. On affirme que le plateau de Dailly se prêterait excellentement à l'installation d'un groupe de sanatoria pour phisiques. Le climat en est doux et sec; il est merveilleusement entoilé et la végétation y est celle du Valais. Il y jouit d'une vue superbe sur le lac Léman, les Alpes et le Jura.

Encore un avion géant. Les usines Zeppelin construisent actuellement un grand avion, entièrement en aluminium, destiné au transport de 18 passagers. Il serait destiné à un service transatlantique. Malgré ses 30 mètres d'envergure, cet appareil est relativement peu encombrant. Il parcourrait plus de 200 km. à l'heure. En application du Traité de Versailles, la commission de contrôle

interalliée a voulu procéder à la saisie de l'appareil. La Société Zeppelin tournerait la difficulté en vendant son brevet à une maison américaine. — Les bateaux manquent: on prendra la voie des airs.

**Du poisson de mer pour tout le monde... en Angleterre.** Il existe actuellement en Angleterre 50 auto-cannons qui parcourent les diverses régions du pays pour y vendre du poisson. Le succès de ces magasins ambulants est si grand qu'on va organiser de nouveaux services de ce genre à l'intention des localités qui ont de la peine à recevoir du poisson frais. Après six mois d'essais, on est arrivé à la conclusion que c'est le seul moyen efficace pour accélérer la fourniture du poisson dans les régions éloignées des côtes ou des grandes lignes de chemin de fer. La seule chose que l'on craigne, c'est l'augmentation du prix de la benzine, qui ferait renchérir le poisson.

(Le Coopérateur suisse.)

**L'Initiative des Jeux.** L'agence Respublica apprend que le conseil national chargé d'examiner s'il y a lieu d'annuler le vote sur l'initiative des Jeux se réunira à Lucerne le 26 octobre, sous la présidence de M. Schuppacher, de Thoune. On sait que le Conseil fédéral, tout en reconnaissant que dans plusieurs cantons il a été impossible de faire un deuxième calcul, les bulletins de vote étant égarés, propose néanmoins de reconnaître le vote comme valable. Il est certain que si cette manière de voir était partagée par la majorité de la commission, il y aurait une proposition de minorité réclamant l'annulation du premier vote et demandant que l'initiative soit soumise de nouveau aux suffrages du peuple.

**Pour traverser l'Atlantique.** La Société Zeppelin se disposerait à créer un service de transports de voyageurs, en dirigeables, entre l'Europe et l'Amérique. Le président de la Société Zeppelin, qui s'est rendu dernièrement à New York, aurait déjà conclu un arrangement financier pour l'exploitation de la ligne. Le premier zeppelin destiné à ce service est en construction à Friedrichshafen et sera prêt dans le commencement de l'année prochaine. D'autres suivront. Ces immenses appareils pourraient transporter 500 passagers. Ce serait donc la véritable navigation aérienne, en grand, rapide, sûre et pratique. En tout cas, un fait prouve que tous ces «on dit» ont certainement du vrai: les Américains construisent actuellement un hangar susceptible de recevoir un dirigeable d'environ 280.000 mètres cubes. Il n'est pas impossible du reste que toute l'entreprise de Friedrichshafen soit transférée aux Etats-Unis.

**Transfert employés fédéraux à Interlaken.** Dernièrement a eu lieu à Berne, sous la présidence de M. le Conseiller fédéral Chuard, une conférence chargée d'examiner la question du transfert d'employés fédéraux à Interlaken. Un rapport a été présenté par des délégués des milieux intéressés de l'Oberland bernois, sur la base des expertises effectuées par les deux commissions technique et économique. On sait qu'il s'agit de transformer en maisons locatives un certain nombre d'hôtels de second ordre d'Interlaken. La transformation de ces immeubles serait simplifiée autant que possible, ce qui permettrait d'offrir des conditions de loyer très avantageuses. On fait remarquer à cet

égard que seuls certains grands bâtiments entrent en ligne de compte. La station climatique d'Interlaken ne consentirait pas, en effet, à devenir une ville peuplée presque exclusivement de fonctionnaires. Cependant le transfert dans cette localité d'une centaine de familles adoucirait à Berne la pénurie des logements, tout en rendant service à plusieurs entreprises hôtelières. En tout cas, la question n'est pas encore tranchée définitivement. Un projet doit être présenté aux Chambres, à la session de décembre déjà, par le Département compétent.



**Trafic.**  
Une station Marconi à Genève. On mande de Berne au «Journal de Genève»: «Le Conseil fédéral a accepté l'offre faite par la maison Marconi au sujet de l'installation à Genève d'une station de télégraphie sans fil pour la durée de la session de l'Assemblée de la Ligue des Nations. On sait qu'on avait résolu la délicate question de la transmission de messages par des moyens de fortune. Grâce à la proposition de la maison Marconi, la solution est parfaite et n'occasionne aucuns frais. La maison Marconi se charge non seulement des installations de la station aux environs de Genève, mais encore de l'installation du bureau de réception des messages à proximité de la salle des délibérations de l'Assemblée et de l'engagement des chasseurs pour porter les dépêches. En outre, une certaine partie des recettes sera remise à la Confédération. L'administration des télégraphes assumera le contrôle de la station. Genève pourra ainsi correspondre directement avec les postes de télégraphie sans fil de Paris, Londres, etc. et pourra offrir toutes les commodités désirables aux membres de l'Assemblée et aux journalistes étrangers. L'établissement de cette station sans fil sera très utile, car le télégraphe ordinaire sera mis fortement à contribution par les nouvelles officielles de la Société des Nations. Genève n'étant reliée à l'Angleterre par aucune ligne téléphonique, la transmission des communications de presse avec l'Angleterre et l'Amérique ne pourra se faire rapidement qu'au moyen de la télégraphie sans fil.»

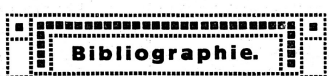
**Trains de saison Angleterre-Suisse.** L'Office du tourisme, siège auxiliaire de Lausanne, communique: Les pourparlers entre les chemins de fer anglais, français et suisses en vue de l'organisation des trains de saison pour l'hiver prochain ont abouti. Ces trains circuleront du 17 décembre au 15 janvier. Jusqu'à Noël, il y aura un train par jour; après Noël, deux fois par semaine. L'arrivée des trains à Bâle est prévue pour les 18, 22, 23, 24, 25 décembre, puis tous les mercredis et samedis. Malgré les démarches des intéressés, on n'a pas réussi à obtenir un train chaque jour parce que les voyageurs qui ont utilisé ces trains l'hiver et l'été derniers n'ont pas été assez nombreux pour justifier une pareille mesure. Les chemins de fer français se sont déclarés d'accord pour mettre en marche des trains pendant tout le mois de janvier, si le nombre des voyageurs était suffisant. On prévoit que tel sera le cas, car les perspectives pour la prochaine saison d'hiver sont plus favorables que l'an dernier. En tout état de cause, les milieux

intéressés redoublent d'efforts afin d'augmenter le nombre de trains et de touristes anglais pour la Suisse. On est encore en pourparlers au sujet de l'acheminement de ces trains: par Delle ou par l'Alsace. Cette dernière ligne est la plus courte; mais elle a l'inconvénient que les voyageurs pour l'Oberland bernois arriveraient trois heures plus tard à Interlaken. On doit dire aussi que les conditions dans lesquelles s'effectuent les visas de passeports et les formalités de douane sont si défavorables à St-Louis qu'il serait urgent de transférer définitivement à Bâle ces bureaux de douane et de passeports.



**Revue technique.**  
Pour les automobiles voyageant par les mauvais temps. Les conducteurs d'automobiles sont souvent gênés, en cas de mauvais temps, par les gouttes de pluie qui adhèrent aux vitres et rendent la direction difficile, quand elles ne provoquent pas des accidents. On a imaginé en Amérique un dispositif qui pare à cet inconvénient. Le pare-brise porte un disque de verre, auquel un moteur électrique imprime un mouvement de rotation très rapide. La force centrifuge projette au loin les gouttes d'eau ou les flocons de neige et le disque garde ainsi sa transparence complète.

**Encore une invention pour les hôtels.** La «London Automatic Machine Company» vient de mettre la dernière main à une curieuse invention. Il s'agit d'un appareil pour... changer les billets de banque contre de la monnaie. La machine est si exacte qu'elle ne rend pas un sou de plus que le montant du billet. Le mécanisme est instantanément bloqué si l'on introduit le billet par erreur dans une autre ouverture que celle qui est destinée à le recevoir ou si l'on essaie de substituer au billet un vulgaire morceau de papier. Cet appareil a fonctionné devant un groupe de journalistes qui en ont été émerveillés. Il rendra certainement de grands services dans les hôtels et les cafés, où il fera éviter bien des erreurs de change.



**Bibliographie.**  
Foires et Comptoires Suisses d'Echantillons. Sous ce titre *La Suisse Economique*, paraissent à Lausanne toutes les trois semaines, organe de centralisation des efforts tendant à développer nos relations commerciales et industrielles, vient de paraître l'occasion du Comptoir Suisse des Industries alimentaires et agricoles et plus spécialement des Foires Suisses d'Echantillons deux ouvrages d'une haute importance et qui sont dignes de retenir l'attention de nos lecteurs. Dans le premier volume: *Le Vignoble et les Vins Vaudois*, M. Victor Jaumin, Dr S. E., dont nous avons déjà signalé divers ouvrages (dont il est l'auteur, entre autres: *La Navigation Fluviale et les Forces hydrauliques en Suisse*, traite avec une grande compétence la question du vignoble vaudois dont il est

issu. Il vulgarise et met à la portée de tous cet important sujet du sol vaudois. Il complète ses études par des planches en noir et en couleurs, et y joint les étiquettes de tous les vins vaudois, qui donnent un attrait tout particulier à cet intéressant ouvrage publié sous les auspices de MM. les Conseillers d'Etat Burard et Chuard et la collaboration de plusieurs notoriétés dans le domaine agricole. Dans le second ouvrage: *Agriculture et Alimentation*, M. Victor Jaumin, après un intéressant avant-propos de M. le Conseiller fédéral Chuard, traite une étude dont la lecture est grandement instructive et qui a demandé certainement beaucoup de travail de documentation et de persévérance. Voilà le sommaire de cet ouvrage que nous recommandons aux intéressés: L'agriculture en Suisse, la question ouvrière agricole, la natalité, l'industrialisation de l'agriculture, le système Taylor, étude illustrée d'une quarantaine de clichés, les coopératives à l'étranger, les engrais, l'emploi de l'électricité en agriculture, la houille blanche, assainissement et mise en culture de la plaine du Rhône, de la Linth, etc., coopération industrielle, science et agriculture, la station viticole de Lausanne, l'Ecole d'Agriculture, la politique et l'agriculture, le tabac, etc. D'autres études sur l'alimentation, la fumure du sol, l'industrie laitière, l'agriculture, l'aviculture complètent cet ouvrage, qui fait honneur à son auteur. Il s'impose par sa valeur, son sérieux et son utilité. A. B.

**BITTER CAMPARI**  
PATENTIERTE SPEZIALITÄT der Firma DAVIDE CAMPARI & C.  
„Bitter Campari“ ist unumstritten der schnellwirkendste und beliebteste Aperitif. „Campari“ wird von den Kennern allen andern Likören vorgezogen.  
Derselbe soll stets frisch, auf Eis, mit reinem Wasser, Mineral- oder Selterswasser angemessen verdünnt, serviert werden.  
Rein getrunken, in Gläsern, wirkt er höchst anregend und stützend, sowie beruhigend bei nervösen Naturen. Er behält diese hervorragenden, spezifischen Eigenschaften unveränderlich bei, auch wenn er dem Verwahrn und dem Weiswein gleich ob trockenem oder süßem beigelegt wird. Es ergibt sich ferner ein köstliches Getränk, wenn dem reinen Bitter Campari drei Teile Weiswein u. ein Stöckchen Zitronenzitrone beigegeben wird.  
Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt. Man verlange stets die Marke „CAMPARI“.  
Generalvertreter für die ganze Schweiz: GIOVANNI BRUSA & Sohn, LUGANO.

*Empfehlenswerte Firmen der Weinbranche*  
*Maisons recommandables de la branche vinicole*

**Berger & Cie.**  
Langnau (Berne) et Morges (Vaud)  
VINS EN GROS  
Agence générale et dépôt pour la Suisse de:  
SAINT-MARCEAUX & C<sup>ie</sup>, REIMS  
Grands vins de Champagne  
ESCHENAUER & C<sup>ie</sup>, BORDEAUX  
Vins fins de Bordeaux  
CHAMPY PÈRE & C<sup>ie</sup>, BEAUNE  
Grands vins de Bourgogne

**P. Brugger & C<sup>ie</sup>**  
Schaffhausen  
empfehlen ihre feinen  
Ostschweizer Beerliweine

**H. Neithardt-Stierlin, Zürich**  
Weinhandlung Limmathof  
empfiehlt sich für Lieferung reiner in- und ausländischer  
Spezialität: Bordeaux u. Burgunder, offen und in Flaschen. Franz. Champagner.

**A. Rutishauser & Co. A.-G.**  
SCHERZINGEN  
Spezialitäten in  
Ostschweizer- und Tirolerweinen

**R. von TOBEL & C<sup>ie</sup>**  
Telephon 664 BERN Telephon 664  
Spezialität: Rotweine aller Provenzenzen  
Dépôt der Firmen Orsat frères, Martigny und der Champagnerfabrik Pernod S. A., Couvet

**Grands Vins du Valais**  
**Orsat Frères, Martigny**  
Clos de Montbeaux Fendant — Mollignon Fendant  
Etoile du Valais 1918 Fendant pétillant  
Dôle, Clos de Ravanay Rouge  
Grand Mousseux Valaisan

**E. Christen & Cie., Basel**  
Weinhandlung  
Feine Flaschen- u. Champagnerweine  
Liköre, Cognac, Whisky usw.  
alles in nur best. Qualität von den besten normierten Marken  
— Verlangen Sie unsere Preislisten —

**LATOUR & C<sup>ie</sup>, MOTIERS (Canton de Neuchâtel)**  
VINS FINS ET ORDINAIRES  
CHAMPAGNE: Reims — Reims — Reims  
St-Georges — Côte-d'Or — Bourgogne — Malaga  
On demande des représentants  
NEUCHÂTEL BLANC - CORTAILLOD ROUGE 1919

**Blancs et Rouges**  
en bouteilles et demi-bouteilles

**NEUCHÂTEL**

**CARTE BLANCHE**  
CUVÉE RÉSERVÉE  
Eug. Secretan & Cie.  
propriétaires-associés  
COLOMBIER (Neuchâtel)

**PROBST & C<sup>ie</sup>**  
BIEL-BIENNE  
Waadtländer - Walliser - Neuenburger  
FRANZÖSISCHE ROTWEINE  
Spezialität: DOLE DE SION

**Bruckner & C<sup>ie</sup>, Bâle**  
Maison fondée en 1848  
Güterstrasse 206 — Téléphone 3751  
Liköure Marlier :: Vins suisses et étrangers  
Cognac, Rhum, Kirsch etc. — Vermouth, Malaga, Vinagre

**LORENZ GREDIG**  
PONTRESINA.

**Ed. Vielle & Cie.**  
Négociants en vins  
Assises de la Loi de 1912  
Propriétaires à NEUCHÂTEL, à CHÉNAS (Beaujolais) & Mâconais, et BEVREY-CHAMBERTIN (Côte-d'Or)  
VINS VAUDOIS ET VALAISANS  
— Spécialité de vins rouges de table —

**CIRAVEGNA & Co., GENÈVE**  
**Vermouth NOBLESSE**  
DÉLICIEUSE GOURMANDISE

**MAISON LÉGERET, MONTREUX**  
Vins, Liqueurs, Spiritueux des Grands Marques  
Vins de Bordeaux de la Maison A. de Luze & Fils  
Vins vaudois des meilleurs crus  
Liqueurs: Assortiment complet, marques connues  
Porto rouge Royal Köpke  
Vermouth Français — Whiskies — Gordon Dry Gin

**GRANDS VINS DE CHAMPAGNE**  
Georges Roulet - Heidsieck Monopole - Louis Roederer  
Pommery & G. et G. - V. de Villedieu-Pantrou - L. et G. de  
Mott & Chandon - St-Marceaux - Dutz & Goldmann  
Vins de BORDEAUX et BOURGOGNE - Liqueurs  
Prix spéciaux pour hôtels et restaurants

**RENAUD FRÈRES, BALE**

**Vins de Villeneuve**  
Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon  
„Hospes 1914“ de l'Exposition nationale suisse.  
Propriété de  
Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne  
Alexandra Grand-Hôtel.

**ST. GALLEN und CHUR**  
liefern  
1<sup>er</sup> VELTLINER FLHSCHWEINE  
BÜNDNER RHEINWEINE

**Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel**

**TISCH-, TAFEL- UND FLASCHENWEINE**  
MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC.  
Alleinverkauf für die ganze Schweiz der:  
Bordeauxweine des Hauses J. Lebigue & Co. in  
Cantenac-Margaux, Médoc, gegründet 1898  
Original-Malaga von Hijos de M.A. Heredia in Malaga  
Champagnerweine des Hauses Gérard de Recondo in Epernay  
und anderer Marken.  
— Man verlange unsere Preisliste und Proben. —



## UNIONBANK A.-G. BERN

**Mombjührasse 15**  
Telephon 4830, 4834 und 4849

Wir eröffnen  
**Konto-Korrent-Rechnungen**  
und vergüten  
5 1/2% bei sofortiger Verfügbarkeit  
5 1/2% bei 6 monatlicher Kündigung

Wir gewähren einen Jahreszins von  
**6 1/2%** für Geldeinlagen auf 1 Jahr fest  
6% für Geldeinlagen auf 2 Jahre fest  
**3** für Geldeinlagen auf und mehr Jahre fest

auf Einlagehefte oder gegen Kassascheine.

Wir empfehlen uns für Ausführung von **DEVISEN-OPERATIONEN** und **Bankmäßigen Geschäften** zu den kulantesten Bedingungen. — Einzahlungen können auf jedem schweizerischen Postbureau kostenfrei auf unser Postcheck-Giro-Konto 111/1391 sowie auf unserer Kassa geleistet werden.

**Strengste Diskretion zugesichert.**

Gegründet 1902

## Zahnstocher

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## Sandschmierseife

bestehend aus unübertroffen für Toilette  
**Stückseifen  
Schmierseifen  
Seifenpulver  
Kochseife  
Bleichsoda  
Sandseife  
Seifenpulver  
Bodenwische  
Bodenöl**

Liefert preiswürdig. (2556)  
**Chemische Fabrik  
Stalder (Emmental)**

## Inserate

in der Schweizer Hotel-Revue  
haben stets guten Erfolg.

## Metzgerei RUCHTI, AARBERG (Bern)

sucht beständige Abnehmer von:  
**Schweinscarré und Schinken, grün**  
Fr. 6.— bis 6.50 per kg  
**Rindfleischstück** Fr. 6.50  
**—stutzen** 5.40  
**Berner-Zungenwurst**, gut geräuchert 8.—  
4407 franko Bestimmungsort. O.F. 5628 B.

## Gute Musik

Ist nicht teurer als schlechte! Wundervolles 3448  
**elektr. Klavier (Wette-Mignon)**  
mit herrlichem Ton, ist samt grosser Zahl Notenrollen  
züglicher, fester und zuverlässiger, umstandehaaber gegen her. zum  
Spiele abzugeben. Man richte sich geg. an (Z. 4040/c.)  
A. Novelle, Ekkehardstr. 18, Zürich 6.

## Wer Beleuchtungs- oder Heizungsanlagen oder Closet - Einrichtungen

in Hotels, Pensionen oder Kuranstalten etc. besorgt, inseriert am vorteilhaftesten im Organ des Schweizer Hotelier-Vereins:  
**Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

## Extratfeine Bienenwachs - Bodenwische

bestens bewährt und empfohlen. Gibt hohen Glanz und ist sehr sparsam im Gebrauche. Am grössten Schutzverbrauche in Küchen zu 5 kg. à Fr. 4.50 die gelbe und Fr. 4.30 die weisse per kg.  
**Brogie's Söhne, Wachswaren, Sisseln (Kt. Argau).**

# AVIS

Die Firma **John Layton & Co.** in London benachrichtigt ihre verehrliche Kundschaft, wie auch die Herren Bäcker, Konditoren u. Pâtisseries, welche mit ihr noch keinen Lieferungsvertrag für die eingeforenen Eier abgeschlossen haben, dass letztere ab 1. November eine beträchtliche Preiserhöhung erfahren werden und ersucht sie daher, das Nötige vor diesem Datum veranlassen zu wollen.

**Etablissements  
John Layton & Co. Ltd.**  
Direktor: **E. Schaeffer**  
11, Rue du Port, GENÈVE.

119

## Stellen-Anzeiger N° 43

Schluss der Inseratannahme:  
**Donnerstag Abend.**

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften bezügl. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

## Offene Stellen \* Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder  
bis zu 4 Zeilen Spass extra Mit Unter-Chiffre  
werden berechnet Adresse Schweiz Ausland

Erstmalige Insertion . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.— 4.— 5.— 4.50  
Mehrzeltigen werden pro Inserat mit 1/50 Cts. Zuschlag berechnet.  
Belagnummen werden nicht versandt.  
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

**Buffetdame (f)**, tüchtige, zuverlässige Frauensperson, für grosses etabl. Restaurant gesucht. Anmelddung mit Referenzen erbeten. Chiffre 1333

**Gesucht** auf die Winteraison Dezember-März, nach St. Moritz, in Haus I. Rang: **Sekretär**, 26 bis 30 Jahre, für Bureau und Reception, sprach- und umfangsreich, korrespondenzfähig; **Litfrier**, wenn möglich franz. und engl. sprachend. Offerten mit Zeugnissen, Photo und Ansprüchen sind zu richten an Postfach 11854, Moritzdorf.

**Gesucht** für kommende Winteraison, Eintritt zwick 15. Dez. **J. Saucier, 1 Pâtissier, 1 Comis, 1 Plongieur**. Offerten zu richten an Emil Volpert, Ch. des Avants. (1350)

**Gouvernante générale**. On demande pour Etablissement à Médinal de Poronnet-Verrier-Montoux une gouvernante générale, au courant des régimes, ravants de bureau et de la réception et connaissant 3 langues. Envoyer conditions, photo et certificats au Président de l'Etablissement, à Montoux. (1351)

**Kochvolontär**, mit Salongratifikation, per sofort in Restaurant I. Rang nach Basel gesucht. Chiffre 1336

**On demande** ein **Villa-Palais à Villars** s/55: **deux domestiques de salle, traitement fr. 40.— par mois; deux nides cuisiniers à café, fr. 100.— par mois**. Entrée 10 Décembre. (1352)

**Sanitätschef**, gesucht von Referenzen mehrere tüchtige, sprachkundige, gutempfohlene Sanitätshelfer. Offerten mit Zeugniskopien, Photos und Referenzen erbeten. Chiffre 1334

**Vertrauensperson**, gesucht für das Buffet und zur Befehlsführung eines von Schweizern und Ausländern besuchten Restaurants eines gut präparierenden, geschäftskundigen, weiblichen Vertrauensperson. Gefl. Offerten mit Bild, Altersangabe, sowie Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1337

**Zimmermädchen**, deutsch und französisch sprachend, sofort für Jahresstelle gesucht in erhaltene Sanatorium. Offerten mit Bild und Zeugnisbeschriften an Waldsanatorium, Anaz. (1339)

**Chepar**, junges, tüchtiges, sucht Stelle in Wintersporthotel, Mann oder Bureau, Frau als Gouvernante oder Stütze der Hausfrau. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 923

**Grants**, Schweizer, 28 Jahre, verheiratet, 2 Sprachen, möglichst nach Sommerbetrieb bestmöglicher Lohn, ausser per November event. später Vertrauensstelle als O.-ranger. Chiffre 927 oder Gantenerwallter. Gute Zeugn. u. Ref. Chiffre 922

**Hotel-Direktor**, Schweizer, Anfangs 40er, tüchtig und energisch, seit 7 Jahren Leiter eines grossen Hotels (A.-G.), sucht ähnlichen Posten für den Winter. Dispositibel vom 1. Oktober bis 15. April. Prima Referenzen von erstklassigen Häusern des In- und Auslandes. Chiffre 918

**Hotelfachmann**, tüchtiger, energischer Direktor, mit besten Referenzen, sucht passende Stelle. Chiffre 917

**Hotelsekretär**, junges, deutsch, französisch und englisch Italienisch sprechend, mit prima Referenzen, sucht Stelle als Sekretär-Kassier. Chiffre 918

**Poste de confiance**. Jeune fille, sérieuse, parlant français, allemand, cherche place, si possible à l'étranger, pour poste de confiance (bureau civ. anxi. aide-maitresse de maison). Personne capable. Bonnes références à disposition. Chiffre 913

**Secrétaire**, Romand, diplômé de l'école hôtelière de Lausanne, parlant les langues principales, cherche place dans hôtel de 1er rang pour 1er Novembre ou saison d'hiver, en Suisse ou à l'étranger. Excellentes références. Chiffre 918

**Saisonnier**, valais, 33 ans, cherche place comme tel pendant la saison de premier ordre. Certificats et références à la demande. Chiffre 920

**Secrétaire d'hôtel**, allemand, 29 ans, 4 langues, cherche bonne place pour de suite à l'étranger. Chiffre 903

**Sekretär**, 23 Jahre, deutsch, franz., italienisch und englisch, mit sämtlichen Bureaularbeiten vertraut, sucht Engagement. Prima Zeugnisse und Ref. zur Disposition. Chiffre 920

**Sekretär-Kassier**, Schweizer, mit Reception vertraut, 32 Jahre, tüchtig, franz. und englisch, sucht baldmöglichst Engagement in Jahresgeschäft. Chiffre 795

**Sekretärin**, Fräulein, 23 Jahre, kennt deutsch und franz., s. perfekt in Wort und Schrift, sucht Stelle als II. Sekretärin in nur erhaltene Hotel. Zeugnisse und Photo stehen zur Verfügung. Chiffre 741

**Sekretärin**, tüchtige, in Kassa, Journal, Reception. Restaur. erfahren, sucht möglichst Jahresstelle. Chiffre 837

**Volontär-Chef de réception-Kassier** oder andere Bureaustelle. Schweizer, 30 Jahre, perfekt deutsch, franz., englisch, prima Referenzen erster Hotels London, sucht Stelle nach dem Tassin, wo ihm Gelegenheit geboten ist, Italien zu lernen. Eintritt sofort. Chiffre 846

## Salle & Restaurant.

**Buffetfräulein**, tüchtige, sprachkundige, mit den Zubereitungen von American Drinks vertraut, wünscht Engagement für Winter oder sofort. Prima Referenzen. Chiffre 753

**Chef de rang**, drei Landessprachen und fliessend englisch sprechend, tüchtig in jedem Zweige und selbständig, letzte Stelle als Servicelieferer in England, sucht per sofort Stelle. Chiffre 811

**Keiner**, junger, finker (Schweizer), 23 Jahre alt, deutsch und franz. sprachend, sowie gute Kenntnisse in der englischen Sprache, sucht Stelle als Zimmerkellner und Chef de rang. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre Z. W. 422 befördert Rudolf Mosse, Zürich. 207 (Z. 3950 c)

**Kellnervolontär**, Junger Hotelangestellter, deutsch und franz. sprachend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, Eintritt nach Belieben.

**Maitre d'hôtel**, 38 ans, Suisse, sachant les 3 langues, cherche place, certificats à disposition. Chiffre 744

**Obekellner**, junger, tüchtiger, der vier Hauptsprachen tüchtig, während 7 Jahren in ersten Hotels Zürich tätig, sucht Engagement in gutem Hause. I. Referenzen zu Diensten. Chiffre 739

**Obekellner**, 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen aus erstkl. Häusern versehen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 774

**Obekellner**, 29 Jahre, gewandt, gut präsentierend, mit prima Referenzen, perfekt deutsch, franz. und engl. sprachend, sucht Engagement, evt. als Saalkellner, Chef de rang, etc. Chiffre 839

**Obekellner** eventuell Chef d'étage oder Chef de rang, 21 Jahre, verheiratet, sucht baldmügl. Engagement. Ch. 802

**Obekellner (Schweizer)**, 28 Jahre, tüchtig im Beruf, mit Sprachkenntnissen, sucht als solcher oder als Barman Stelle, Jahresstelle bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre Ae 1948 V an Publicitas A.-G. Bern. (473)

**Obersaaltöchter**. Tüchtige, im Hotelfach durchaus erf. lahrene, gewissenhafte und treue Tochter, sucht, wenn möglich im Lande lieses Monats, Engagement in gutem Hause I. Rang. Chiffre 783

**Saaltöchter (f)**, seriöse, erstverheiratete Tochter, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 772

**Saaltöchter**, selbständige, sucht passende Engagement, evt. auch in Restaurant. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 803

**Saaltöchter**, 24 Jahre, 4 Sprachen, im Service bewandert, sucht Stelle in Hotel-Restaurant. Graubünden bezv. Ch. 786

**Saaltöchter (f)** sucht Stelle in besseres Pausantenhotel oder in Winterstation. event. Café, Theatrom. Chiffre 818

**Saaltöchter**, seriöse, mit guten Zeugnissen, sucht baldige Stelle als Saal- oder Restauranttochter in nur gutes Haus. Chiffre 817

**Saaltöchter**, tüchtig, selbständig und seriös, sucht Jahresstelle als Obersaaltöchter oder alleinstehende Saaltochter. Chiffre 820

**Serviertöchter**, jung, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement in Restaurant oder in Café-Tea-room als Servicetöchter. 1. Referenzen. Chiffre 822

## Cuisine & Office.

**Chef de cuisine**, guter, solider Organisator, drei Landessprachen tüchtig, mit prima Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht Vertrauensposten als Chef oder Chef de partie in gutes, grosses Haus. Chiffre 775

**Chef de cuisine**, tüchtiger Fachmann, mit nur prima lang. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 815

**Chef de cuisine**, tüchtiger Koch, in allen Teilen seines Faches erfahren, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Jahres-event. Winterstationen. Eintritt nach Belieben. Ch. 816

**Chefkoch**, erfahrener, Extrametris- und Pâtissierkundig, sucht Stelle, auch für allein. Eintritt nach Belieben. Bescheidenes Anspruchs. Chiffre 749

**Cuisinier**, sobre, économique et de confiance, bon caractère, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche engagement pour de suite. Certificats à disposition. Chiffre 800

**Economagouvernante**. Jüngere Tochter, welche schon in Winterstationen im Zoononat reisehaft, sucht passenden Posten als Economagouvernante, Aide, oder als Stütze in gutes Haus. Eintritt sofort oder später. Chiffre 857

**Gouvernante**, tüchtige, energische, in Office, Economy und Küche erfahrene Tochter, sucht Stelle, am liebsten in franz. Schweiz. Chiffre 816

**Gouvernante d'économat**, occupant place semblable, cherche situation analogue dans hôtel ou clinique de la Suisse romande. Chiffre 777

**Koch**, selbständiger, gelernter Pâtissier, sucht Saison- oder Jahresstelle in besseres Hotel. Prima-Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 784

**Koch**, junger, sucht auf kommende Winteraison Stelle als Rôtisseur. Prima Zeugnisse. Offerten an A. Gisler, Quartiersstrasse, Schönenwerd. (137)

**Kochhilfer**, Metzger, junger, sucht Stelle als Kochhilfer in Restaurant. Metzger, Metzger, Metzger. (810)

**Kochhilfer**. Für einen der Schule entlassenen, intelligenten Jüngling wird per 1. Mai 1921 in besserem Hotel der franz. Schweiz Kochhilfsstelle gesucht. Offerten unter Chiffre T. W. 90 an die Publicitas A.-G. Bern. (472)

**Kochhilf** sucht Stelle zu sofortigem Eintritt neben einem Chef oder Kochkühn zwecks weiterer Ausbildung in gutes Hotel. Chiffre 783

**Kochin**, junger, starke Person, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle neben Chef für Winterseason event. Jahresstelle. Fr. B. Ludwig Hofstrasse 15, Zürich 7. (826)

**Küchenchef**, 35 Jahre, tüchtig und sparsam, sucht baldmöglichst Stelle in Restaurant- oder Hotelbetrieb. Chiffre 806

**Küchenchef**, gesetzten Alters, langjährige Praxis, auch in der Pâtisserie bewandert, sucht Engagement in Wintersport- oder auch Sanatorium. Bevorzugt Graubünden. Offerten an G. Burgmann, Haus Tanner, Anaz. (780)

**Küchenchef**, alterer, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Winterstationen- oder auch für das ganze Jahr. Ch. 711

**Küchenchef**, gesetzten Alters, in der Sanatorium- sowie in Küche erfahren, sucht baldmöglichst Engagement, sucht baldiges Winter- oder Jahresengagement. Chiffre 738

**Küchenchef**, 39 Jahre, im In- und Ausland gearbeitet, in allen Fischen durch, sparsam, sucht Stelle für sofort oder November. Chiffre 792

**Küchenchef**, tüchtiger, jüngerer, in allen Teilen einer feinen Küche erfahren, sucht baldmöglichst Engagement, sucht Stelle in gutes, militärisches Pausantenhotel. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 838

**Küchenchef**. (Gesucht für Küchenchef Winterställe in gutes Nibbers durch das Restaurant Huguenin, Luzern. Telefon 224. (842)

## Etage & Lingerie.

**Chef d'étage** oder **de rang**, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stellung im Anfang Dezember als Aushilfe, Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten an: Rager, Kirche, Andematt. (828)

**Etagengouvernante**, tüchtige, sprachkundige, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement. Chiffre 809

**Etagen** oder **Economat-Gouvernante**, Schweizerin, 40 Jahre, sprachkundig, sucht Stelle. Chiffre 760

**Gouvernante**, ältere, selbständige, sucht Stelle für Etage oder Gouvernante générale in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 724

**Gouvernante**, gesetzten Alters, tüchtig und sprachkundig, sucht Engagement als Gouvernante d'étage oder Generalgouvernante in mittlerem Hause. Chiffre 808

**Gouvernante**, tüchtige, 4 Hauptsprachen mächtige Gouvernante, sucht Stelle als Etagen-event. Gouvernante générale, auch im Ausland. Chiffre 801

**Gouvernante d'étage**. Personne sérieuse, fran. et allem., cherche situation de gouvernante d'étage ou Etagen ou Premières références. Chiffre 824

**Lingere**, gelernte Weissarbeiterin, sucht sofort Jahresstelle. Chiffre 761

**Lingere (f)**, tüchtig, bewandert in allen vorzukommenden Arbeiten, mit prima Referenzen, sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre 846

**Lingere**, seriös und fähig, im Nähen, Flecken, Maschinenarbeiten gut bewandert und selbständig, sucht Stelle in Hotel, Sanatorium oder Kuranstalt. Deutsch und franz. sprechend. Eintritt Ende Oktober. Gute Referenzen. Chiffre 811

**Oberglätzerin**, tüchtig und selbständig, sucht Engagement als Ober- oder alleinstehende Glätzerin auf Nov. Chiffre 770

**Wascherin**, tüchtig, sucht Stelle, event. auch Jahresstelle. Offerten an Frau W. Jetter, bei Frau Williger, Blockers Schürmann, Luzern. (747)

## Stellengesuche \* Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzelle 50 Cts. Zuschlag.  
Schweiz Ausland

Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.—  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.— 4.— 5.—  
Postmarken werden an Zahlungsausschluss nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich.  
Kostentiere Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V. Konto 85. Ausland per Mandat.  
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.  
Belagnummern werden nicht versandt.  
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

## Bureau & Réception.

**Bureaufräulein**, franz., deutsch u. etwas englisch, mit guten Referenzen, sucht Stelle. Chiffre 812

**Chef de réception**. Hotelierschluss, 28 Jahre, sprachend u. brandenkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als Chef de réception oder Kassier in gutem Schweizer erstklassigen Haus. Chiffre 792

**Chef de réception-Kassier**, Schweizer, 30 Jahre, perfekt deutsch, französisch und englisch, sucht Assistenzstelle- oder Jahresstelle. Prima Referenzen erster Hotels London, Gehaltsansprüche bescheiden. Eintritt sofort.

**Direktor**, bestmöglicher Fachmann, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht Direktion im In- oder Ausland. Chiffre 774

**Direktor**, routinierter, sprachkundiger Fachmann, mit erstklassigen Referenzen, sucht passenden Wirkungskreis in gutem Hotel des In- oder Auslandes. Chiffre 820

**Anstellungsverträge und Zeugnishefte**  
stets vorrätig für Mitglieder.  
Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

## Zimmernädchen mit guten Zeugnissen, sucht Saisonstelle in der franz. Schweiz. Chiffre 704

**Zimmernädchen**, tüchtig, gesetzten Alters, mehrere Sprachen sprechend, sucht Engagement in Hotel I. Rang auf Ende Oktober oder Anfang November. Chiffre 814

**Zimmernädchen**, tüchtiger, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht auf Anfang November Stelle in gutes Haus. Prima Zeugnisse, sowie Photo zur Verfügung. Chiffre 834

**Loge, Lift & Omnibus.**

**Chasseur**. Gesunder, starker und intelligenter Jüngling mit Sekundärschulbildung, sucht für sofort Stelle nach franz. oder italienischen Schweiz als Chauffeur, Litfrier oder Unterporter. Offerten an Anton Schalkopf, Hotel Z. Weisses Kreuz, Thuis. (814)

**Concierger**, 39 Jahre, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Conductor in erstes Haus. Erstkl. Referenzen zu Diensten. Chiffre 797

**Concierger**. Directeur d'hôtel recommande son concierge, Suisse, sobre, sérieux et capable. Chiffre 743

**Concierger**, Suisse, sobre, sérieux et capable, parlant les langues principales, avec meilleures références et certificats de longue année de Grands Hôtels, cherche place pour la saison d'hiver en l'année. Chiffre 744

**Concierger**, Suisse, présentable bien, depuis plusieurs années comme concierge dans maison de tout premier ordre de la Suisse romande, cherche autre engagement. Offertes sous N° 6790 à Publicitas S. A. Genève. (465)

**Concierger-Conducteur** ou concierge de nuit, 25 ans, consciencieux, honnête, parle bien l'anglais, français et allemand, cherche place de saison ou à l'année. Chiffre 841

**Concierger** ou **Conducteur**, Schweizer, 32 Jahre, 4 Haupt-sprachen, sucht Engagement für die Winteraison. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 778

**Concierger** ou **Conducteur**, Suisse romand, âgé de 30 ans, conscient, honnête, parle bien l'anglais, français et allemand, cherche place de saison ou à l'année. Chiffre 840

**Concierger** ou **Conducteur**, deutsch, französisch und englisch, mit guten Empfehlungen, sucht sofort oder für später Stelle. Chiffre 784

**Litfrier** sucht Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Belieben oder sofort. Chiffre 832

**Portier**, 38 jährig, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Winterengagement. Offerten an: Vincens Locher, Maison Posaz, Turmann (Wallis). (833)

**Portier**, jung und tüchtig, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle am Ende des Monats. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre 804

**Portier**, Anfang 30er Jahre, sold und zuverlässig, sprachkundig, zu jeder Arbeit willig, welcher auch Zentralheizung versteht, sucht baldmöglichst Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 833

**Divers**

**Hotelschreiberin**, in Bau und Möbel versiert, selbständig, 30 jährig, für Baubüro, ledig, sucht passenden Wirkungskreis. Chiffre 782

**Hoteltöchter**, tüchtig, sucht Vertrauensstelle, am liebsten in Bureau, um dasselbe gründlich zu erlernen. Chiffre 754

**Volontär**, 16 Jahre, Deutscher, sucht Stelle in erstkl. Haus der franz. Schweiz. Angenehmes Aussehen, gute Bildung. Offerten unter P 16544 an die Publicitas A. G., La Chaux-de-Fonds. (467)

## Hotel-Personal

plaziert gratis das neu eröffnete  
**HOTEL-BUREAU**

32 Marktgasse - Bern - Telephon 6010

Offiz. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Vereins.

**Avis.** Wir bitten zu beachten, dass alle in den vorstehenden Aufzählungen aufgeführten Inserate für die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen könnten.

Die Offerten sollen in einem besonderen Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit Portobeiilage für die Weiterleitung. Keine Postkarten verwenden.

Die Expedition.

**ZEUGNISKOPIEN** J. J. Kögl, Badenstrasse 79, Zürich 4.